

tierschutz report

Heft 3/2019
39. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.



Seite 2

Bescherung für Tiere am 24.12.19

Seite 3

Wohnungsunternehmen Dr. Wilhelm Bösche spendet 4. VW-Transporter

Seite 19

Schreckensnacht Silvester!

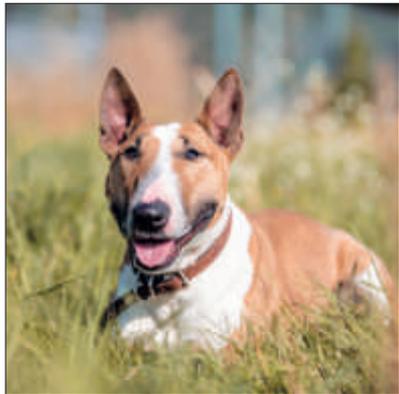
Inhalt



4

Herbstfest
im
Tierheim!

18



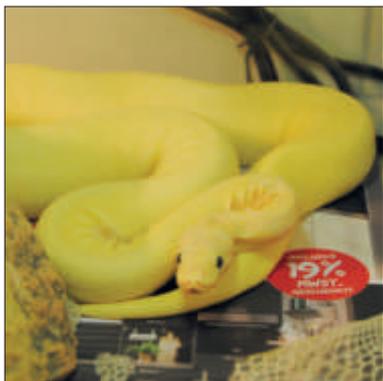
Frieda
hat ein
neues
Zuhause!



20

Neuer
Taubenschlag
wird gut
angenommen!

24



Schlangen
hilflos
zurück-
gelassen!

Tierschutz Report

- 1** **Vorwort**
Dr. Wolfgang Bösche

Aus dem Verein

- 2** **Bescherung für Tiere**
am 24. Dezember 2019
- 3** **Wohnungsunternehmen Dr. Wilhelm Bösche**
spendet 4. VW-Transporter
- 4** **Unser Herbstfest**
im Tierheim Braunschweig
- 6** **Ehrenamt**
im Doppelpack
- 7** **Wilhelm & Elisabeth Bartels-Stiftung**
spendet Fenstereinbau
- 8** **Unsere Tierheimhunde**
fotografiert von Nelli Maseli
- 10** **Herbstliche Wanderung**
mit Tierheimhunden
- 11** **Ein Viertel Jahrhundert**
für den Tierschutz
- 12** **Verkaufsmesse**
auf Schloss Oelber
- 13** **Kleintier- und Exoten-ABC**
E wie Ente

Tierschutz

- 14** **Der Wesenstest**
Schon 15 Hunden einen Neustart ermöglicht
- 15** **Traurige Kaninchenhaltung**
Einzelhaltung bedeutet Stress
- 16** **Invasive Arten,**
Neobiota, Neozoen ... was???
- 18** **Frieda und Ivar**
Vermittlung mit Hindernissen
- 19** **Schreckensnacht Silvester!**
Wie können wir helfen?
- 20** **Eine schlagartige Lösung**
Neues Zuhause für Stadtauben
- 22** **Bitte keine Wasservögel füttern!**
Gutgemeintes füttern birgt Gefahren

Tierrettungsdienst

- 23** **Grausame Tierquälerei**
Kaninchen in Schlagfalle geraten
- 23** **Ein nicht ganz so stilles Örtchen**
Ratte in der Toilette
- 24** **Mehrere Schlangen**
ihrem Schicksal überlassen
- 26** **Schlimmer Unfall mit Folgen**
Kater von einem Auto angefahren

Leserbriefe

- 27** **Leserbriefe von ehemaligen Tierheim-Tieren**
Hund, Katze, Wellensittich und Co. lassen grüßen!

Liebe Tierfreunde,

für diese Ausgabe des tierschutz reports wurde mir vom Tierheim Braunschweig freundlicherweise die Gelegenheit für das Vorwort gegeben, Ihnen meine Person und insbesondere die tiefe und leidenschaftliche Verbundenheit zu unseren Tieren als besonders schützenswerte Mitgeschöpfe vorstellen zu dürfen. Seit meiner Geburt im Jahr 1964 wuchsen meine Schwester und ich mit Tieren auf, angefangen von allseits bekannten und beliebten Kleintieren, über Hunde (übrigens ausschließlich Rauhaardackel) bis zu Pferden. Ich möchte diese wertvolle, persönliche Bereicherung und die überwiegend positiven Erfahrungen in meinem Leben nicht missen und erinnere mich hieran - wie sicher Viele von Ihnen auch - immer wieder gerne.

So lag es für mich nahe, dem hiesigen Tierheim 1987 zunächst als passives und an den laufenden Abläufen und Geschehnissen stets interessiertes Mitglied beizutreten. Nach meinem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt der Rechtswissenschaften kehrte ich 1995 in meine Heimatstadt Braunschweig zurück und leite als Geschäftsführer unser familiengeführtes Wohnungsunternehmen in nunmehr dritter Generation.

Von dem damaligen und allseits geschätzten Vorsitzenden des Tierheims, Herrn Dr. h.c. Zagar, wurde ich 2002 in den Fachbeirat berufen, um den Verein eine Zeit lang in vereinseigenen Immobilienangelegenheiten fachkundig zu unterstützen.

Im Jahr 2001 legte ich persönlich einen weiteren und entscheidenden Meilenstein für den Tierschutz: Ich gründete meine eigene Tierschutz-Stiftung Wolfgang Bösche (www.tierschutzstiftung-boesche.de), deren Aufgabe die nationale und weltweite Unterstützung von Förderprojekten aus den umfassenden Bereichen des Tier-, Natur- und Umweltschutz ist. Unter den in Deutschland bestehenden ca. 23.000 Stiftungen, die ihren Schwerpunkt in sozialen, wissenschaftlichen, kulturellen Bereichen u.a. haben, befassen sich leider nur ca. 6 % der Stiftungen mit dem Tier-, Natur- und Umweltschutz.

Ich bedauere daher, dass dem Tierschutz in Deutschland eine bislang eher untergeordnete Bedeutung zukommt. Fakt ist aber auch, dass im europäischen Ausland und weltweit der Tierschutz oft und nachweislich mangels staatlicher und behördlicher Regelungen (z.B. Tierschutzgesetz) und fehlendem Verständnis der Menschen nicht fest verankert bzw. persönlich praktiziert wird.

Die Recherche und Auswahl von in Betracht kommenden Projekten, die meine Stiftung fördert, gestaltet sich regelmäßig zeitintensiv und arbeitsaufwendig, ist aber ein notwendiger und wesentlicher Bestandteil unserer ausschließlich ehrenamtlichen Tätigkeit, um Projekte erfolgreich und nachhaltig zu unterstützen. Wir verzichten auf einen kostenintensiven Verwaltungsapparat, sodass die der Stiftung zur Verfügung stehenden Mittel (Zuwendun-



gen und Spenden) ausschließlich und unmittelbar dem jeweils begünstigten Projekt zukommen können. In den nunmehr zurückliegenden 18 Jahren konnten wir erfreulicherweise und mit Stolz bereits über 30 Förderprojekte unterstützen.

Und an dieser Stelle möchte ich mit großer Anerkennung auch einmal ein „Danke“ sagen für den unermüdlichen, tatkraftigen und persönlichen Einsatz aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Tierheims Braunschweig. Auch unser Wohnungsunternehmen ist dem Tierschutz Braunschweig bereits seit vielen Jahren eng verbunden, nicht nur mit Geldspenden, sondern auch mit Fahrzeugen: So konnten wir in diesem Jahr den mittlerweile vierten Transporter aus unserem eigenen Fuhrpark dem Tierheim spenden, der nach Umbau- und Lackierarbeiten wie die anderen bereits auch als Tierrettungsfahrzeug unverzichtbare Dienste leistet.

Liebe Tierfreunde, nicht nur die Würde des Menschen ist unantastbar! Denken wir alle daran und leisten unseren eigenen Beitrag zum Tierschutz - aus Überzeugung und Notwendigkeit. Die Zeit vergeht gefühlt so schnell und auch dieses Jahr neigt sich dem Ende zu. Ich möchte Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit für das kommende Jahr wünschen.

In diesem Sinne herzlichst,
Ihr Wolfgang Bösche



Bescherung für Tiere

Spielen Sie bei uns
Weihnachtsmann/-frau!

Heiligabend, 24.12.2019,
von 10 bis 12 Uhr

Beschenken Sie die Tiere im Tierheim
mit Futter, Leckerli, Spielzeug
oder Geldspenden!

Mit Glühwein, Kinderpunsch, Kaffee und
Gebäck sagen wir im Namen der Tiere
„DANKE“

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch und
wünschen Ihnen schon jetzt ein frohes Fest!



Tierschutz Braunschweig, Biberweg 30, 38114 Braunschweig

Wohnungsunternehmen Dr. Wilhelm Bösche spendet 4. VW-Transporter

Sonja Altmann



Die Übergabe des VW-Transporters:
v. l.: Verena Geißler, Tierheimleiterin;
Christine Gehrke, 2. Vorsitzende;
Ingo Langpaap, Hausverwalter;
Dipl.- Kfm. Wolfgang Bösche,
Geschäftsführer. Foto: Verena Albeck

Der Tierschutz Braunschweig ist dem Wohnungsunternehmen Dr. Wilhelm Bösche überaus dankbar, dass sie infolge den 4. VW-Transporter für den Tierrettungsdienst als Schenkung übergaben.

Am 07. Mai 2019 kam der Geschäftsführer Dipl. Kfm. Wolfgang Bösche des Wohnungsunternehmens Dr. Wilhelm Bösche persönlich ins Tierheim und übergab der Stellv. Vorsitzenden Christine Gehrke den VW-Transporter. Frau Gehrke bedankte sich im Namen des Vorstandes und der Tierheimleiterin Verena Geißler für diese besondere Spende.

Das Wohnungsunternehmen Dr. Wilhelm Bösche und ebenso die Familie Bösche ganz persönlich sind mit dem Tierschutz Braunschweig seit vielen Jahren treu verbunden. Seit Jahren erhält der Tierschutz überaus großzügige Geld- und Sachspenden in Form von Fahrzeugen. In der heutigen Zeit gibt es nicht sehr viele Unternehmen, die dem Tierschutz Braunschweig so zugetan sind und eine so hohe Spendenbereitschaft an den Tag legen, der Tierschutz Braunschweig ist der Familie Bösche zu großem Dank verpflichtet.

Geschäftsführer Dipl. Kfm. Herr Wolfgang Bösche ist seit 1987 Mitglied im Tierschutz Braunschweig. Ganz aktiv unterstützte er den Tierschutz als Beiratsmitglied von 2002 bis 2004.



Mit der Trage werden verletzte Tiere transportiert. Foto: Frederike Braack



Körbe gibt es in allen Größen für verschiedene Tiere.

Foto: Frederike Braack



Der ausgebaute Innenraum des Wagens.

Foto: Frederike Braack



Mit neuem Lack ist der Wagen nun einsatzbereit.

Foto: Frederike Braack

Unser Herbstfest im Tierheim Braunschweig

Oliver Reinecke

Am 22.09.2019 war es wieder einmal so weit, denn unser diesjähriges Herbstfest stand vor der Tür. In diesem Jahr meinte es das Wetter richtig gut mit uns und entschuldigte sich bei sommerlichen 24° C für die Regengüsse, die wir beim letzten Herbstfest erleben mussten.

Es gab wieder zahlreiche Aktionen für Klein und Groß zu bestaunen. Auch für das leibliche Wohl wurde ausreichend gesorgt. Angefangen vom großen Kuchenbuffet mit selbstgebackenen Kuchen, Torten, Waffeln und natürlich den leckeren Blechkuchen von Milkau der Stadtbäcker. Außerdem gab es auch noch herzhaftes Würstchen und Steaks vom Grill, verschiedenen Suppen, Pommes und Kartoffelpuffer und zahlreiche Getränke, es war einfach für jeden Besucher etwas dabei.

Beginnen wir einmal mit der Tombola, die natürlich wieder mit sehr vielen attraktiven Preisen von namenhaften Firmen und Unternehmen aus der Region überzeugen konnte. Als Hauptpreise wurden uns z. B. ein Elektrorasenmäher, zahlreiche Konzertkarten eines Veranstaltungsbüros, Einkaufsgutscheine und sogar eine Hotelübernachtung für zwei Personen incl. Frühstück, zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden bei der diesjährigen Tombola 1.800 Preise bei der Preisausgabe ausgegeben. So eine Tombola ist kein Selbstläufer und im



Vorfeld durchaus mit sehr viel Aufwand verbunden. Deshalb ist es umso lobenswerter, dass wir so viele Preise von unseren Sponsoren zusammenbekommen haben, erst recht, wenn man bedenkt, dass es von Jahr zu Jahr immer schwieriger wird, eine attraktive Tombola mit ansprechenden Preisen auszurichten.



Unser Flohmarkt, der wieder einmal bewusst mit allerlei nützlichen Artikeln rund um das Tier bestückt war, sorgte ebenfalls für großes Interesse und wurde von vielen Besuchern dankend angenommen. Entweder wurde die Möglichkeit genutzt, die Ausstattung für das eigene Tier zu vervollständigen, oder es wurden untereinander in einem kleinen Gespräch Erfahrungswerte zwischen den Tierbesitzern ausgetauscht.



Um das Fest für die jüngeren Besucher noch interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten gab es erneut ein Ponyreiten mit zwei niedlichen Ponys, die für großen Zuspruch und Begeisterung sorgten. Einmal ist keinmal, dachten sich gleich einige der pferdebegeisterten Kinder und drehten gleich mehrere Runden auf den beliebten und zahmen Vierbeinern. Aber auch beim Entenangeln, Dosenwerfen und auf dem Hüpfball hatten die Kinder jede Menge Spaß.



Auch beim Modellieren von Tieren aus Luftballons hatten die Kinder sehr viel Spaß. Der Andrang und die Nachfrage waren zwischenzeitlich so groß, dass unsere Mitarbeiterin, Frau Braack, beinahe schon selbst Knoten in den Fingern hatte.

Die Vorstellung der im Tierheim untergebrachten und lebenden Hunde ist in jedem Jahr die Hauptattraktion und wurde von nahezu jedem Besucher voller Spannung beobachtet. Dabei hatten die Hunde die Möglichkeit, sich von ihrer besten Seite zu zeigen und positiv auf sich aufmerksam zu machen. Mehrere Anrufe von Interessenten gingen bereits in den darauffolgenden Tagen in der Tierversmittlung ein und so konnte der ein oder andere Hund bereits in ein neues Zuhause vermittelt werden.

Natürlich gab es auch einen Informationsstand, an dem Frau Ramdohr und Frau Richter unseren Besuchern Fragen rund um das Tierheim, zur Ehrenamtlichen Mitarbeit, den im Tierheim lebenden Tieren, zur Haltung von Tieren und zu Patenschaften beantworteten.

Die Mitarbeiter der Malteser Braunschweig und Ihre Besuchshunde waren auch zu Gast und gaben an Ihrem Informationsstand Auskünfte über die Ausbildung und das Training der Besuchshunde in Altenheimen. Unsere Besucher zeigten sehr großes Interesse an der Arbeit der Malteser Braunschweig und ihr Informationsstand war durchaus eine positive Bereicherung für unser Herbstfest.



Jeder Mensch kennt es, wenn es mal hier oder mal dort zwickt. Oftmals kommt bei uns dann der Physiotherapeut ins Spiel und versucht zu helfen. So etwas kommt natürlich auch bei Tieren vor, nur diese können uns leider nicht mitteilen, woher es kommt. Deshalb war es sehr praktisch, dass bei unserem Herbstfest sogar eine Physiotherapeutin für Tiere mit Ihrem Informationsstand vor Ort war und unseren Besuchern mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ein Herbstfest ohne Wettbewerb? Nein, so etwas gibt es bei uns nicht. Deshalb wurde in diesem Jahr „Braunschweigs schnellster Hund“ gesucht. Insgesamt haben sich 24 Hundebesitzer mit ihren Schützlingen in die Teilnehmerliste eingetragen und am Rennen teilgenommen. Dabei mussten die Hunde eine Strecke von ca. 25 m zurücklegen. Der Schnellste brauchte dafür tatsächlich nur 2,77 Sekunden, eine Wahnsinnszeit, wenn man gesehen hat, dass andere Hunde fast viermal so



Alle Fotos: Jenny Göcke und Michael Bonsack

lange für die Strecke gebraucht haben. Als Belohnung gab es für die drei bestplatzierten Hunde ein Körbchen mit Leckerlies und für die Besitzer eine Siegerurkunde.

Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Helfern, ohne deren Hilfe und tatkräftige Unterstützung es kaum möglich gewesen wäre, unser diesjähriges Herbstfest durchzuführen.

**Der Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.
bedankt sich ganz herzlich
bei seinen Sponsoren
für die Tombola-Sachspenden 2019**

- Alles für Tiere GmbH**
- BASKETBALL LÖWEN BRAUNSCHWEIG**
- Baugenossenschaft Wiederaufbau e.G.**
- Bellis GmbH**
- BEST WESTERN PLUS StadtPalais**
- Bildungshaus Schulbuchverlage GmbH**
- Bowling Center Stöckheim**
- Braunschweiger Baugenossenschaft eG**
- C1 CINEMA**
- Computer & Zubehörverkauf Gregor Kilar**
- Galeria Kaufhof GmbH**
- HYGIA FITNESS GMBH**
- HJM Fachhandel**
- Krumpholz Bürosysteme GmbH**
- LANDHAUS SEELA**
- Mini-Car GmbH**
- Natur-pur Kosmetikstudio**
(Tierversuchsfreie Kosmetik im Marienstift)
- Öffentliche Versicherung Braunschweig**
- Paulis – Das Veranstaltungsbüro**
- Physiotherapie Veltenhof**
- Private Spender**
- Vereinigte Wohnungsgenossenschaft eG**
- Volksbank BraWo e.G.**
- WASSERWELT**
- Weibler Confiserie Chocolaterie GmbH & CO.KG**

Wir sagen Danke!

TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG GEGR. 1882 E.V.

Ehrenamt im Doppelpack

Carolin Richter

An dieser Stelle möchten wir wieder einige unserer ehrenamtlichen Helfer vorstellen.

Heiko Meinhardt wollte vor zwei Jahren eigentlich „nur mal schnell“ eine Spende bei uns abgeben. Als er sich anschließend noch etwas auf dem Gelände umgesehen hatte, waren ihm sofort die Labradore Luna und Spike aufgefallen. Beide durften nur mit Maulkorb raus und besonders Spike konnte aufgrund seines nicht unbedingt „Labbi-typischen“ Verhaltens nicht mit Jedem spazieren gehen.



Melanie Mende und Heiko Meinhardt mit ihren Schützlingen.

Foto: Verena Geißler

Seit dieser Zeit ist Heiko Gassigänger bei uns und einer der wenigen, die auch den großen und kräftigen Hunden einen regelmäßigen Auslauf ermöglichen können. Da Spike mittlerweile vermittelt ist, freut sich vor allem Kangal Rüde Cesur über die gemeinsamen „Ausflüge“ um den Ölper See.

Melanie Mende fand vor einigen Jahren den Weg ins Tierheim, nachdem ihr eigener Hund leider verstorben war. Sie wollte den Tierheimhunden bei den Spaziergängen ermöglichen, „einfach mal ganz normaler Hund“ sein zu dürfen.

Besonders spannend findet Melanie, dabei die unterschiedlichen Charaktere der Hunde zu beobachten. Manche lieben es, mit Joggen zu gehen oder auf der eingezäunten Freilaufwiese zu toben. Andere nutzen die Gelegenheit, um an jedem Grashalm zu schnüffeln und man kommt nur im Schnecken-tempo voran. Unsichere Hunde fühlen sich am wohlsten, wenn man sie komplett in Ruhe lässt und dann gibt es noch die richtigen Schmusebacken...

Im Tierheim ist es den Beiden im Grunde egal, mit welchen Hunden sie spazieren gehen, jeder hat es schließlich verdient! Auch die erforderliche Sachkundeprüfung, um mit den vom Ordnungsamt als „gefährlich“ eingestuft Hunden rausgehen zu dürfen, haben sie dafür extra abgelegt.

Aber natürlich gibt es immer mal wieder einen „besonderen“ Hund, zu dem man über die Zeit doch eine andere Beziehung aufbaut – gerade bei denen, die schon länger im Tierheim warten. Hier wünscht man sich, dass die Interessenten sich nicht immer vom kurzen, aufgeregten Eindruck am Zwinger „abschrecken“ lassen, sondern sie die Hunde erstmal in Ruhe kennenlernen würden. Genau bei diesen Hunden ist die Freude letztlich aber umso größer, wenn sie endlich ihr eigenes Zuhause finden.

Vor gut drei Jahren hat Melanie selbst einen unserer Schützlinge adoptiert. Da auch Heiko zeitweise zwei eigene „Labbis“ betreut, ist also auch außerhalb unserer Öffnungszeiten ausgiebige Hundebespaßung auf der Tagesordnung.

Aber Heiko und Melanie sind nicht nur regelmäßig mit unseren Hunden unterwegs. Auch bei Flohmärkten, Infoständen, der Kinderrally, dem Stadtputz oder unserem Herbstfest sind die Beiden immer mit am Start und unterstützen das Tierheim wo sie können. Für so viel ehrenamtliches Engagement möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken!

P.S.: Und manchmal werden im Tierheim eben nicht nur unsere Schützlinge, sondern auch die Gassigehrer untereinander erfolgreich „vermittelt“.

TISCHLEREI
HANHUS
Holz ist unser Leben.

Braunschweig
Biberweg 30b
☎ 0531.58122-0
www.hanhus.de



Spendenübergabe an Frau Geißler durch den Vorstand.

Foto: Nina Krusche



Die neuen Fenster bringen den Hunden natürliches Tageslicht.

Foto: Verena Geißler

Wilhelm & Elisabeth Bartels-Stiftung spendet Fenstereinbau

Sonja Altmann

Anlässlich des Welttierschutztages baten wir unsere Mitglieder in der Vereinszeitschrift „tierschutz report 2/2019“ darum, uns finanziell beim Einbau von Fenstern im Hundehaus 1 zu unterstützen. Das Hundehaus 1 ist schon sehr alt und leider wurden dort damals keine Fenster eingebaut, sondern nur Lichteinfälle. Das wiederum hat zur Folge, dass die Hunde nur künstliches Licht erhalten. Es lag uns sehr am Herzen, diesen Umstand zu ändern. Die Kosten schätzten wir da noch auf ca. 11.000 €.

Aufgrund dieses Berichtes meldete sich überraschenderweise die Wilhelm & Elisabeth Bartels-Stiftung, die diese Kosten übernehmen wollte. Und so war es dann auch! Die Vorstandsmitglieder Herr Rudolf Rischmann, Herr Lutz-Rüdiger Malz und Herr Wolfgang Riepe der Wilhelm & Elisabeth Bartels-Stiftung übergaben der Tierheimleiterin Frau Verena Geißler einen

Scheck in Höhe von 7.767,02 €. Das entsprach den Gesamtkosten der 6 Fenstereinbauten.

Wir freuen uns außerordentlich über diese überaus großzügige Spende der Wilhelm & Elisabeth Bartels-Stiftung und bedanken uns ganz herzlich bei ihnen. Die Stiftung hat in den letzten 5 Jahren Fördergelder über rund 114.000 Euro für individuelle Zwecke im Bereich Tierschutz, Umweltschutz, Schulsport, Behindertensport und Sportvereine ausgeschüttet.

Ende September konnte das Projekt „Fenstereinbau“ abgeschlossen werden, denn innerhalb einer Woche wurden die Fenster eingesetzt. Durch den Einbau haben die Hunde jetzt natürliches Tageslicht, was viel angenehmer für die Tiere ist und ihnen deutlich mehr Lebensqualität verschafft.

Dank der Wilhelm und Elisabeth Bartels Stiftung konnte das wichtige Projekt, das uns sehr am Herzen lag, abgeschlossen werden.

LÖWENDRUCK BERTRAM GmbH

Wieselflink.
Bärenstark.
Löwendruck!




Löwendruck Bertram GmbH
 Rebhuhnweg 3 38108 Braunschweig
 38108 Braunschweig Telefon 05 31 / 35 22 46
 info@loewendruck.de Telefax 05 31 / 35 22 66

Unsere Tierheimhunde fotografiert von Nelli Maseli

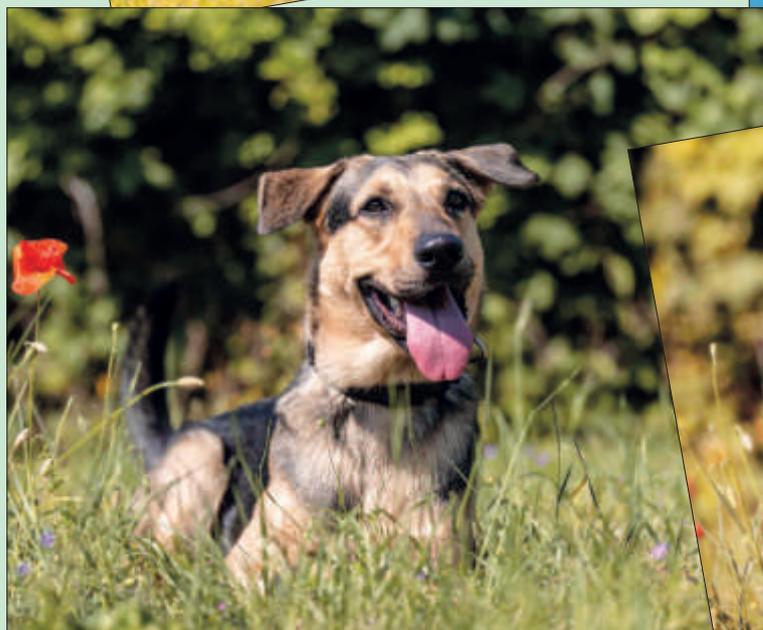
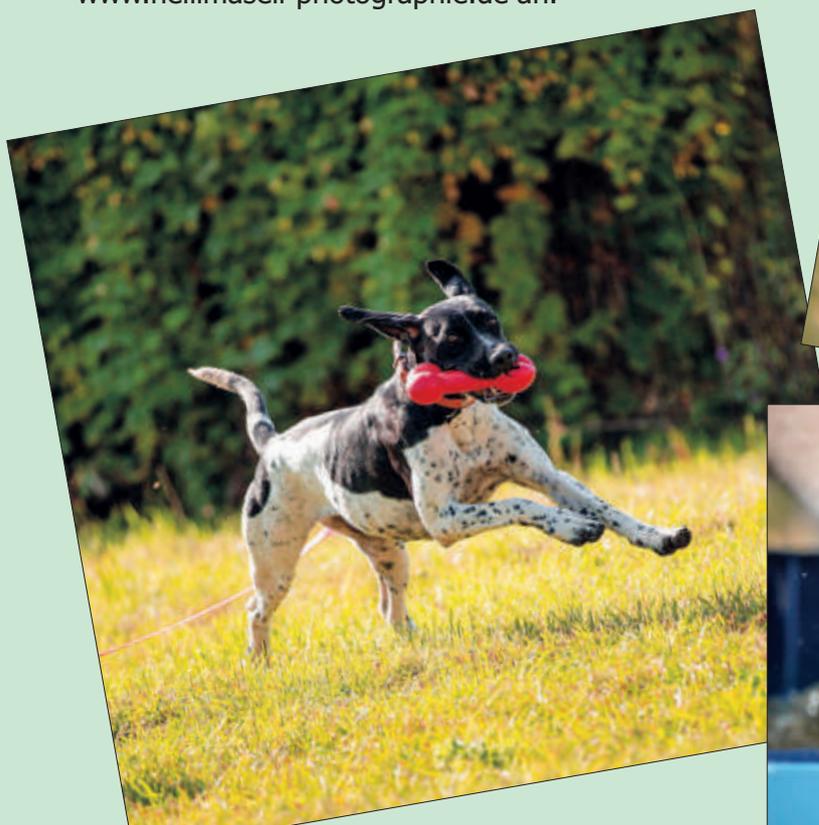
Sonja Altmann

Wir danken der Fotografin Nelli Maseli für die wunderschönen Fotos, die sie von unseren Tierheimtieren in diesem Jahr gemacht hat. Wir bekommen ganz viele positive Rückmeldungen insbesondere der Fotos auf unserer Homepage. Vielen Dank für die Unterstützung und die herausragenden Fotos.





Falls Sie, liebe Mitglieder, auch ein qualitativ hochwertiges Foto Ihres Tieres haben möchten, dann schauen Sie sich vielleicht die Homepage von Nelli Maseli unter www.nellimaseli-photographie.de an.



Herbstliche Wanderung mit Tierheimhunden!

Angela Ramdohr

Am 19.10. war es endlich wieder soweit, eine große und inzwischen schon fast traditionelle Hundewanderung konnte starten. Nachdem alle ehrenamtlichen Teilnehmer pünktlich um 15.00 Uhr versammelt waren und jeder seinen Schützling in Empfang genommen hatte, konnte es auch schon losgehen.

Eine Gruppe von 24 Menschen und 22 Hunden hat den einen oder anderen Spaziergänger neugierig hinterher schauen lassen. Es ging 2,5 Stunden vom Tierheim aus am Ölper See vorbei weiter nach Veltenhof und am Hafen entlang zurück nach Ölper. Alle Vier- und Zweibeiner hatten eine Menge Spaß und haben die Herbstsonne und die viele frische Luft sehr genossen. Bei leckerem Gebäck und einem stärkenden Kaffee haben wir gemeinsam den Tag ausklingen lassen.



Alle Hunde mit ihren menschlichen Partner sammeln sich vor dem Start.

Fotos: Angela Ramdohr



Spenden statt Süßigkeiten

Greta und Carla

Am 30.10 bin ich mit meiner Freundin Carla an Halloween wie viele andere Kinder auch, um die Häuser gezogen, doch dieses Jahr haben wir statt Süßigkeiten Spenden fürs Tierheim gesammelt!

Viele haben uns erst nicht geglaubt, dass wir das Geld wirklich spenden doch alle spendeten etwas, wofür wir sehr dankbar sind!



Echt erstaunt aber waren wir, als manche Leute sogar 10 Euro gaben. Man merkte, dass vor allem die Leute, die selber Hunde besitzen, mehr spendeten als andere.

Am Samstag sind wir dann direkt ins Tierheim gefahren, um dort das Geld abzugeben und durften danach auch noch mit einem Hund Gassi gehen, was sehr viel Spaß gemacht hat.

Mit diesem Artikel wollen wir auch andere Leser motivieren, Spenden sammeln zu gehen, denn es ist gar nicht so schwer und es bewirkt viel! Hier wollen wir uns noch mal herzlich bei allen Spendern bedanken und einen Dank ans Tierheim für den schönen Tag!

Liebe Grüße, Greta Romanowski und Carla Brenner

PS: Der Tierschutz Braunschweig bedankt sich ganz herzlich bei Greta und Carla und bei allen Spendern, für die großzügige Spende in Höhe von 104,39 €. Vielen Dank auch im Namen unserer Tiere.

Kleinerhund und ... fremde Nasen

Nina Krusche

Ein Kinderbuch von Heike Spengler und Ute Ohlms

Vielleicht für den einen oder anderen Leser unter Ihnen eine schöne Idee für ein Weihnachtsgeschenk. Das Buch kostet 12,90 € und für jedes verkaufte Exemplar erhält der Tierschutz eine Spende in Höhe von 3,90 €. Eine tolle Idee - so finden wir und bedanken uns recht herzlich bei Frau Spengler und Frau Ohlms. Toll, dass die beiden Damen hierbei an unser Tierheim gedacht haben. Auf Wunsch schicken wir Ihnen das Buch auch gerne per Post zu.



Liebes Mitglied, Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte – entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch – mit.

Ein Viertel Jahrhundert für den Tierschutz

Verena Geißler



25 Jahre Tierschutz

Foto: Nina Krusche

Wie doch manchmal die Zeit vergeht! Am 01. September 2019 feierte unsere Mitarbeiterin Anja Wagener ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Wer auf eine so lange Betriebszugehörigkeit zurückblicken kann, darf schon sehr stolz auf sich sein.

Als Anja Wagener vor 25 Jahren im Tierheim vorbei kam, wollte sie eigentlich nur ihre Bewerbung abgeben. Als sie direkt zum Bewerbungsgespräch durchgewunken wurde, staunte sie nicht schlecht. Und es sollte noch besser kommen, denn sie bekam die Stelle direkt. Von diesem Tag an ist Anja Wagener für unsere Katzen im Tierheim zuständig und bis heute hat sie ihr gutes Händchen für die schnurrenden Vierbeiner behalten. Natürlich hilft sie auch einmal bei den Hunden oder Kleintieren aus, aber ihr Revier ist das Katzenhaus.

Durch ihre langjährige Berufserfahrung ist Anja Wagener auch eine unserer Säulen im Tierrettungsdienst geworden. Sie kann auf so manchen spannenden oder skurrilen Einsatz zurückblicken und gemeinsamen mit ihren Kolleginnen könnte sie vermutlich einen Bestseller schreiben.

Mittlerweile hat Frau Wagener auch den Beratungs- und Ermittlungsdienst übernommen. Sie geht Meldungen über Verstöße gegen das Tierschutzgesetz nach und leitet diese an die Behörden weiter. Manchmal reichen aber auch ein offenes Ohr und ein guter Ratschlag, um manchem Vierbeiner und seinem Menschen zu helfen.

Wir freuen uns sehr, dass Anja Wagener uns seit so vielen Jahren begleitet und uns mit Ihrer Arbeit jeden Tag tatkräftig unterstützt. Dafür möchten wir auch an dieser Stelle noch einmal DANKE sagen! Mögen noch viele Jahre Tierschutzarbeit folgen.

Verkaufsmesse auf Schloss Oelber

Tamara Otto



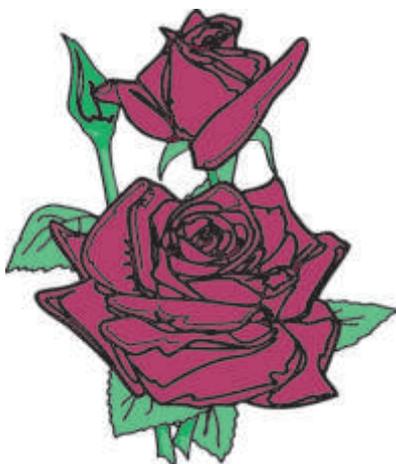
Auf unsere ehrenamtlichen Helfer können wir immer zählen.

Fotos: Michael Bonsack

Auch in diesem Jahr fand wieder die Informations- und Verkaufsmesse „Mein Hund“ auf Schloss Oelber in Baddeckenstedt, an der auch wir teilnahmen, statt. Auf dieser Messe drehte sich alles rund um den Hund.

Wir hatten wieder einen Informationsstand und konnten zahlreichen Besuchern einiges über unseren Tierschutzverein und unsere Tiere im Tierheim erzählen. Zu dem Rahmenprogramm dieser Messe gehörte auch, dass wir einige unserer Hunde den Besuchern vorstellen. In der Hoffnung, dass sich vielleicht der ein oder andere Hund in das Herz eines Besuchers einschleichen könnte und so ein neues Zuhause finden würde.

Am Samstag, dem 7.9.2019, und am Sonntag, dem 8.9.2019, trafen wir uns jeweils morgens mit einigen ehrenamtlichen Helfern im Tierheim, um gemeinsam mit den Hunden zum Schloss Oelber zu fahren. Wie jedes Jahr gab es täglich zwei Vorstellungsrunden unserer Tierheimhunde. Leider fanden sich keine Interessenten für unsere Hunde, aber wir konnten unseren Verein und unsere Arbeit in der Öffentlichkeit vorstellen und einige Spenden sammeln.



Der Tierschutz Braunschweig trauert um seine ehemaligen Mitglieder und Spender.

Wir denken an alle Mitglieder, die unseren Verein zu Lebzeiten tatkräftig unterstützt haben und heute nicht mehr unter uns weilen.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren, den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Kleintier- und Exoten-ABC

E wie Ente

Jeannette Preußner

Enten erfreuen sich immer größerer Beliebtheit als Haustiere.

Vor der Anschaffung ist vieles zu bedenken und zu erledigen. Enten haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten und dürfen niemals allein gehalten werden. Ein einzeln gehaltenes Tier verkümmert und/oder entwickelt Verhaltensstörungen.

Enten benötigen viel Platz. Bei 3 bis 5 Tieren wird eine Mindestfläche von 150 Quadratmetern empfohlen. Wie immer gilt: je größer desto besser! Eigentlich sollte man es nicht erwähnen müssen, aber da Enten auch in der Wohnung gehalten werden - wir sprechen natürlich von einem Außengehege wie ein gut gesicherter Garten, Grundstück etc. und nicht von einer 5-Zimmer-Wohnung.

Wenn es kein Eigentum ist sollte die Erlaubnis vom Vermieter eingeholt werden.

Enten benötigen Rückzugsmöglichkeiten, z. B. sogenannte Entenhäuser, in die sie sich bei schlechtem und kaltem Wetter zurückziehen können. Außerdem braucht man einen gut gesicherten Stall für die Nacht. Enten locken allerhand unerwünschte „Gäste“ an. Für Fuchs, Marder und Ratten sind sie

leichte Beute, deshalb gehören sie vor Einbruch der Dunkelheit und bis zum Aufgehen der Sonne in einen Stall. Natürlich muss auch im Stall für Futter und Wasser gesorgt sein. Er muss groß genug sein, dass man die Tiere auch zur Not über einen längeren Zeitraum darin halten könnte, da es eine Stallpflicht geben kann, wenn eine Geflügelepidemie ausbrechen würde. Enten müssen deshalb auch bei der Seuchenkasse bzw. dem Veterinäramt angemeldet werden.

Da Enten nun mal Wasservögel sind, kommt man nicht um einen Teich oder ein Wasserbecken herum. Sie brauchen Wasser um glücklich zu sein. Sie müssen schwimmen und sich im Wasser bewegen können.

Enten ernähren sich sehr abwechslungsreich. Zu ca. 80% besteht ihre Nahrung aus Pflanzen, Obst, Gemüse und diverserem Grünzeug aus dem Garten. Aber auch kleine Insekten und Schnecken werden gefressen. Da Enten keine Zähne haben, reißen sie ihr Futter in grobe Stücke. Die Nahrung wird im Magen von kleinen Steinen und Erde, die sie ebenfalls aufnehmen, zerkleinert. Enten spülen ihr Futter mit viel Wasser runter. Deshalb sollte trotz Teich oder Becken immer noch zusätzlich eine saubere Wassertränke vorhanden sein.



Moschusente Foto: Frederike Braack

Außerdem sollte einem bewusst sein, dass der Garten sehr schnell ziemlich ramponiert aussehen wird. Enten hinterlassen Kot wo sie gehen und stehen, und sie fressen jedes Grünzeug an, was ihnen vor den Schnabel kommt, und sie graben auch gerne Schlammlöcher in Wassernähe mit dem Schnabel. Ein schöner gepflegter Garten ist mit Entenhaltung also nicht zu vereinbaren.

Schreckt einen das alles nicht ab, ist noch einiges bei der Auswahl der Rasse zu beachten.

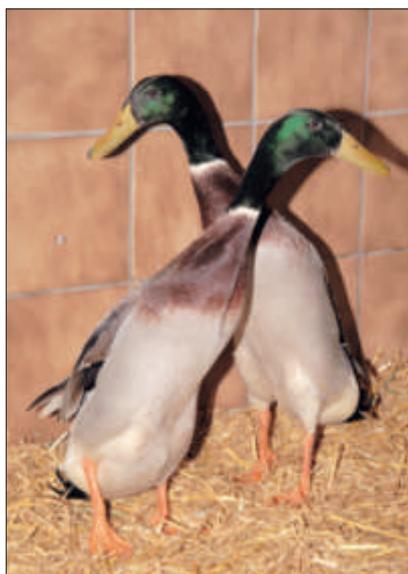
Entscheidet man sich für eine Rasse, die flugfähig ist, muss bedacht werden, dass die Flugfedern gestutzt werden müssen. Bei Laufenten hat man dieses Problem nicht.

Je nach Art und Pflegezustand können Enten in Gefangenschaft 10 – 15 Jahre alt werden. Das bedeutet: man hat viele Jahre Verantwortung für seine gefiederten Freunde.

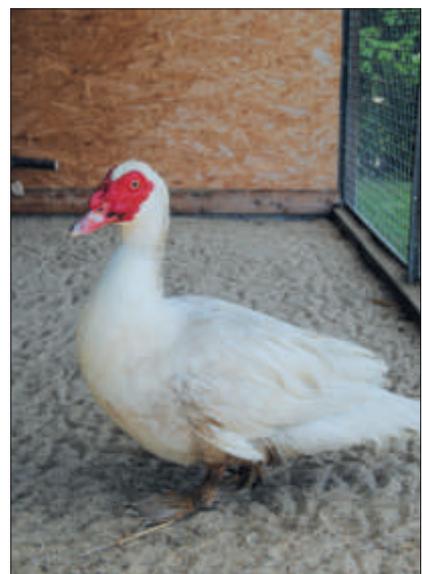
Und auch diese Tiere findet man mittlerweile sehr häufig im Tierheim. Der erste Gang sollte also wie immer zuerst dorthin führen.



Zwergente Foto: Verena Geißler



Laufenten Foto: Gotthard Icks



Warzenente Foto: Verena Geißler

Der Wesenstest

Verena Geißler

Viele Hunde im Tierheim haben eine traurige Vorgeschichte. Besonders die Hunde, die aufgrund eines Beißvorfalls durch die Behörden gefährlich eingestuft wurden und aufgrund dessen im Tierheim abgegeben oder im schlimmsten Fall sogar eingezogen werden mussten. Diese Hunde sind häufig traumatisiert und haben kaum noch Hoffnung auf eine Vermittlung. Um diesen Tieren eine Chance auf ein neues zu Hause



Ein Schirm wird plötzlich vor dem Hund aufgespannt.

Foto: Fredericke Braack

zu ermöglichen, ist eine Menge Arbeit und Zeit notwendig. Im Tierheim bereiten wir die Hunde in monatelanger Arbeit auf den Wesenstest vor. Die Kosten für einen Wesenstest liegen zwischen 400 und 500 Euro, die vom Tierheim getragen werden müssen.

Hunde, die gefährlich eingestuft wurden, müssen einen Maulkorb tragen und angeleint sein, sobald sie ein eingezäuntes, ausbruchssicheres Gelände verlassen. Leider kennt kaum einer der gefährlich eingestuften Hunde einen Maulkorb, wenn er in das Tierheim kommt. Der Maulkorb ist für Hunde ein lästiges und unnötiges Utensil in ihrem Gesicht und es ist ein gutes Training notwendig, um den Hund behutsam an das Tragen eines Maulkorbes zu gewöhnen. Ist das Training hierfür vernünftig aufgebaut und wird in kleinen, dem Hund angepassten Schritten vorgenommen, tragen die Hunde den Maulkorb danach, ohne dass es sie in irgendeiner Weise beeinträchtigt oder stört.

Wie lange so ein Maulkorbtraining dauert ist sehr unterschiedlich. Hat ein Hund noch keine Erfahrungen mit dem Maulkorb gemacht, geht es in der Regel sehr schnell und dauert nur wenige Tage. Hat der Hund erst einmal eine negative Verknüpfung mit dem Maulkorb, durch fehlendes Training oder schlechte Behandlung mit dem Maulkorb, kann es Wochen oder in schlimmen Fällen Monate dauern. Wichtig ist natürlich, dass der Maulkorb gut angepasst ist und richtig sitzt. Bei dieser Arbeit beweisen unsere Tierpflegerinnen von Hund zu Hund immer wieder ein geschicktes Händchen und viel Einfühlungsvermögen.

Was ist der Wesenstest überhaupt?

Der Wesenstest ist zwingend notwendig, um einen als gefährlich eingestuften Hund überhaupt halten zu dürfen. Würden

wir im Tierheim die Hunde nicht vorab durch den Wesenstest bringen, müssten die neuen Halter dies innerhalb der ersten drei Monate nach Anschaffung des Hundes erledigen. Und jeder, der bereits einen Hund hatte, weiß, wie lange es dauert, bis man mit seinem Hund zu einem guten Team herangewachsen ist. Besonders bei Tierheimhunden mit schlimmer Vergangenheit ist dies in drei Monaten nicht zu schaffen.

Der Wesenstest besteht aus 34 verschiedenen Situationen und einem Gehorsamsteil, die der Hund meistern soll. Diese sind unterteilt in Hund-Mensch-Kontakt, Hund-Umwelt-Kontakt und Hund-Hund Kontakt. Der Test findet auf einem sicher eingezäunten Gelände statt und die verschiedenen Situationen werden mit mehreren Testpersonen und fremden Hunden durchgeführt.

Es geht insbesondere um die Prüfung der Reaktion des Hundes auf solche Reize, die bekannterweise Aggressionsverhalten bei Hunden auslösen können. Die Hunde dürfen in bedrohlichen oder ängstigenden Situationen bellen und knurren. Die Hunde müssen aber entsprechenden Reizen begegnen können, ohne zu eskalieren oder gestörtes Sozialverhalten zu zeigen.



Vertrauen zum Hundetrainer ist wichtig.

Foto: Fredericke Braack

Der Wesenstest verlangt den Hunden eine Menge ab, denn es gibt mehrere Bedrohungssituationen, in denen der Hund angestarrt, angeschrien und mit einem Stock bedroht wird. Es gibt aber auch viele Alltagssituationen wie ein vorbeilaufender Jogger, stolpernde Personen, Fahrradfahrer, ein Schirm wird neben dem Hund aufgespannt oder eine Personengruppe stellt sich dicht neben den Hund.

Wie werden die Hunde im Tierheim vorbereitet?

Um die Hunde auf diese Situationen vorzubereiten ist in erster Linie eine gute Bindung zwischen Hund und Hundeführer notwendig. Deshalb gehe ich erst einmal viel mit den Hunden spazieren und lerne dadurch ihre Stärken und Schwächen kennen. Kein Hund ist wie der andere und das Training muss auf jeden Hund individuell angepasst sein. Im Laufe des Trainings werden die Hunde mit verschiedenen Situationen konfrontiert.



Ein Gehorsamstest findet in jedem Wesenstest statt.

Foto: Fredericke Braack

Ich fahre mit den Hunden an verschiedene Orte, z. B. in die Innenstadt und setze sie verschiedenen Reizen aus. Häufig passiert dies auch in der Freizeit, weil der Tierheimalltag ein solch zeitintensives Training kaum zulässt. Dabei werden natürlich auch explizit die Situationen nachgestellt, die im Wesenstest abverlangt werden. Die Hunde lernen, sich auf den Menschen zu verlassen und legen nach und nach ihr falsch erlerntes Verhalten ab. Je nach Hund kann dies bis zu einem Jahr dauern.

Mittlerweile habe ich 15 Hunde erfolgreich durch den Wesenstest geführt und den Hunden somit einen Neustart ermöglicht. Zurzeit befinden sich vier gefährlich eingestufte Hunde im Tierheim, die auf den Wesenstest vorbereitet werden müssen. Vier Hunde gleichzeitig zu trainieren ist eine große Herausforderung und kostet eine Menge Zeit. Trotz des enormen Aufwandes ist dies eine Aufgabe, die mir viel Spaß bereitet und die ich mit viel Herzblut mache. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Hunde sich entwickeln und wie sie an Lebensfreude gewinnen und mir ihr Vertrauen schenken. Der schönste Moment ist es aber, wenn einer dieser Hunde seine neuen Menschen findet und in ein neues Zuhause ziehen darf.



Hundebegegnungen mit fremden Hunden werden geübt.

Foto: Fredericke Braack

Traurige Kaninchenhaltung

Anja Wagener / Verena Geißler

Leider ist es immer noch so, dass Kleintiere häufig nicht artgerecht gehalten werden. Besonders Kaninchen und Meerschweinchen werden oft in Einzelhaltung und in viel zu kleinen Käfigen untergebracht. Glücklicherweise gibt es immer mehr aufmerksame Mitmenschen, die uns informieren, wenn ihnen falsche Haltungsbedingungen auffallen. Unser Beratungs- und Ermittlungsdienst geht diesen Meldungen nach und versucht, Missstände aufzudecken und zu helfen.

Erst vor Kurzem erhielten wir einen Anruf, dass ein Kaninchen allein gehalten wird. Es waren zuerst 2 Tiere gewesen, aber eines der Kaninchen konnte aus seinem Freilauf entweichen, da dieser nicht richtig gesichert war. Leider blieb dieses Tier verschollen und das zweite Kaninchen war alleine zurückgeblieben.

Aufgrund dessen fuhr ich zu der uns genannten Adresse und schaute mir die Haltungsbedingungen und den Gesundheitszustand des Kaninchens an. Ich traf die Halterin vor Ort an und klärte sie darüber auf, dass Kaninchen gesellige Tiere sind und eine Einzelhaltung für diese Tiere großen Stress bedeutet und somit kein Dauerzustand sein darf.



Einsamkeit ist ein trauriges Schicksal für Kaninchen.

Foto: Fredericke Braack

Da ich den Eindruck hatte, dass der Halterin nicht allzu viel an dem Kaninchen lag, bot ich an, dass wir das Tier auch übernehmen und ein neues, artgerechtes Zuhause suchen könnten. Die Halterin wollte sich das Angebot überlegen und mit ihrer Familie besprechen.

Nach einer Woche fuhr ich dann wieder zu dem einsamen Kaninchen, um zu hören, wie die Besitzer sich entschieden haben. Da die Familie nicht bereit war, sich ein zweites Tier anzuschaffen, übergaben sie das Kaninchen in unsere Obhut. Bereits nach zwei Wochen konnten wir das Kaninchen vermitteln. Nun lebt es wieder glücklich mit einem Artgenossen zusammen und darf ein artgerechtes Kaninchenleben führen.

Invasive Arten, Neobiota, Neozoen ... was???

Jeannette Preußner

Wahrscheinlich hat jeder schon einmal die Bezeichnung invasive Art, Neozoen oder ähnliches gehört. Kaum jemand weiß aber, was es bedeutet und in welchem Zusammenhang diese Bezeichnungen benutzt werden. Als ich dieses Thema für den tierschutzreport bekommen habe, dachte ich, ich schreibe über den Waschbären, das Nutria oder die Wollhandkrabbe. Das sind die Tiere, mit denen wir hier im Tierheim häufiger zu tun haben, die wir kennen und von denen man weiß, dass sie ursprünglich nicht in Deutschland vorkamen. Dann hab ich mich weiter zu diesem Thema belesen und es entpuppte sich als ein umfangreiches und wirklich sehr interessantes Thema.

Als heimische Arten betrachtet man alle Tiere, Pilze, Pflanzen oder Krankheitserreger, die vor 1492 in einem Gebiet gelebt haben.

Alles was danach kam, also nachdem Christoph Kolumbus Amerika entdeckte, wird als exotisch bezeichnet.

Neobiota ist der Überbegriff für neu eingebürgerte Lebewesen seit Christoph Kolumbus. Neophyten sind neu eingebürgerte Pflanzenarten, als Neomyzeten bezeichnet man Pilze, als Neozoen Tiere.

Als eine invasive Art wird eine exotische Art bezeichnet, die in ihrer neuen Heimat potenzielle Schäden anrichtet. Zum Beispiel wird die Landwirtschaft beeinträchtigt oder geschädigt, auch die Infrastruktur des Menschen wird verändert. Sie vermehrt sich unkontrolliert und breitet sich auf Kosten der heimischen Arten aus. Diese leiden und sterben im schlimmsten Fall sogar aus. Häufig werden eben auch Krankheitserreger eingeschleppt, gegen die die heimischen Arten sich nicht wehren können.

Die Varroamilbe z.B. stammt ursprünglich aus Asien und wurde nach Deutschland eingeschleppt. Hier befällt sie unsere heimischen Bienen, die im Gegensatz zu den Asiatischen Bienen nicht in der Lage sind, diese Milbe selbstständig zu bekämpfen.

Exotische Arten finden über viele Wege Einzug in fremde Länder. Häufig werden sie auf Transportwegen versehentlich und unbemerkt mitgebracht. Eier irgendwelcher Fliegen, die an exotischem Obst, Gemüse oder Blumen kleben. Natürlich wird Obst und Gemüse kontrolliert und in der Regel auch vieles behandelt, aber es kommen eben auch immer wieder Tiere, Eier, Larven etc. durch.

An Schiffsrümpfen können Muscheln oder auch Fischlaich hängen. Viele wurden auch durch die Ballastwassertanks

von Schiffen eingeschleppt. Deshalb gibt es seit 2004 ein Ballastwasser Übereinkommen. Unter anderem sieht es vor, dass Schiffe ihr Ballastwasser bei einer Wassertiefe von mindestens 200 Metern und mindestens 200 Seemeilen, also 370 km vor der Küste, ablassen bzw. die Tanks durchspülen und so etwaige ungebetene Gäste aus den Tanks spülen und „sauberes“ Wasser aufnehmen. In dieser 200 Seemeilen Zone können küstenbewohnende Organismen kaum überleben; so wird versucht, weitere Einschleppungen invasiver Arten zu verhindern.

Oft werden auch Pflanzensamen aus dem Urlaub mitgebracht und so landen dann Bäume, Büsche etc. in Deutschland, die nicht hierher gehören und heimischen Pflanzen das Leben schwer machen oder gar für Mensch und Tier giftig sind. Einige Arten wurden auch bewusst eingeführt um heimischen Schädlingen den Garaus zu machen. Aber das ging teilweise nach hinten los, da sich dann der Neuankommling breit gemacht und größeren Schaden angerichtet hat als der heimische Schädling. Invasive Arten haben in einer neuen Umgebung häufig keine natürlichen Feinde, da diese in der Heimat geblieben sind. Ganz hart trifft es Inseln, die ein in sich geschlossenes Ökosystem sind. Fällt hier eine invasive Art ein, hat das verheerende Folgen.

Anfang der 90er Jahre waren Schmuckschildkröten groß im Kommen. In der Regel kauft man sie etwa 5-Mark-Stück groß. Dass sie aber bis zu 30 cm groß werden und somit nicht mehr vernünftig in einem Aquarium gehalten werden können, darüber wurde entweder nicht informiert oder es hat nicht interessiert. Auch heute noch entledigen sich manche Menschen gerne der zu groß gewordenen Tiere einfach im nächsten heimischen Gewässer. In der Natur können sich die Tiere bei uns nicht fortpflanzen, weil es hier zu kalt ist. Aber sie können überwintern und werden zwischen 40 und 50 Jahre alt. Hier ist das Problem, dass sie den Lebensraum unserer heimischen Tiere für sich beanspruchen. Gerade junge Schildkröten fressen alles, was ihnen vor den Schnabel kommt. Junge Fische, Amphibien, Laich, Wasserinsekten, Reptilien.

milkau DER STADTBÄCKER

Poststraße - ggü. Karstadt Einrichtungshaus

Damm - Bohlweg ggü. ehem. Flebbe-Haus

Steinweg - Nähe Rathaus-Haltestelle

Hagenmarkt - im Center ggü. Penny

Vor der Burg - Ecke Papenstieg

Gliesmarode - Holzmoor ggü. Lidl

Lehdorf EKZ - am Saarplatz

Celler Straße - EKZ neben Aldi

Neustadtring - Ecke Celler Straße, ggü. EKZ Weißes Roß

Kastanienallee - ggü. der Landessparkasse

Welfenplatz - Retemeyerstraße 1

Heidelberg EKZ - Jenastieg 20

Stöckheim Siekgrabenpassage - ggü. Penny

Ring Center - Berliner Platz 1d neben Aldi

Isarstraße EKZ - neben der Volksbank

Madamenweg 15 - am Nettomarkt

Frankfurter Platz - Ecke Bergfeldstraße

Watenbüttel - ggü. der Landessparkasse

Schwarzer Berg - EKZ Ligusterweg

Lamme - Lammer Heide - ggü. der Schule

Wolfenbüttel - Krambuden ggü. ehem. Hertie

Wolfenbüttel - Neindorfer Straße - am NP-Markt,

SZ-Lebenstedt - Reppnersche Straße 1b, am Penny-Markt

SZ-Lebenstedt - In den Blumentriften, ggü. Rathaus



www.milkau.de



Verwaiste Waschbärkinder

Foto: Verena Geißler

Ältere Tiere ernähren sich überwiegend pflanzlich, aber auch das führt zu Problemen, da sie heimischen Tieren das Futter streitig machen.

Es vergeht kein Sommer ohne Anrufe, dass an irgendeinem See oder in der Oker Schmuckschildkröten gesichtet werden. Und so kommen sie häufig als Fundtiere ins Tierheim.

Auch das Nutria ist eine invasive Art, mit der wir häufig zu tun haben. Nutrias werden oft mit Bibern verwechselt, haben mit ihnen aber nichts zu tun. Sie stammen, genau wie Meerschweinchen, aus Südamerika. Im 19. Jahrhundert wurden sie wegen ihres Fells so stark in ihrer Heimat bejagt, dass sie fast ausgerottet wurden. Deshalb importierte man die Tiere nach Nordamerika und Europa, um sie dort zu züchten und sich das Fell zu sichern. Leider waren die meisten Gehege nicht besonders ausbruchssicher und es entkamen viele Tiere. So entstanden die ersten freilebenden Populationen.

In den späten 80er Jahren, als Pelzmäntel immer mehr in Verruf gerieten, ließen die Züchter die Tiere einfach frei und es gelangten tausende Nutrias in die freie Natur.

Nutrias bauen ihre großen Wohnhöhlen in Böschungen von Ufern. Dadurch können sie erhebliche Schäden anrichten. Das Ufer wird instabil und kann einfach wegbrechen. Auch Kanäle werden von Nutrias beschädigt und es entstehen erhebliche Gefahren für Schiffe.

1934 wurde das erste Waschbärpärchen in Kassel ausgesetzt, weil jemand meinte, er müsste die Tierwelt bereichern. Da Waschbären sehr anpassungsfähig sind und die Umweltbedingungen hier für sie passen, vermehrten sie sich schnell und konnten sich ausbreiten.

Waschbären stammen ursprünglich aus Nordamerika und wurden, wie das Nutria, in Deutschland zur Pelzproduktion gezüchtet. Im zweiten Weltkrieg wurde ein Gehege durch eine Bombe zerstört und so gelangten noch mehr Tiere in die Freiheit. Waschbären sind sehr schlau. Sie leben auf Dachböden, öffnen Mülltonnen, Türen und räumen Nester einheimischer Vögel aus.

Zu Zeiten der Krötenwanderung, wenn Eimer vergraben werden, damit die Tiere dort reinfallen und an geeignete, sichere Orte gebracht werden sollen, freut sich der Waschbär über den reich gedeckten Tisch.

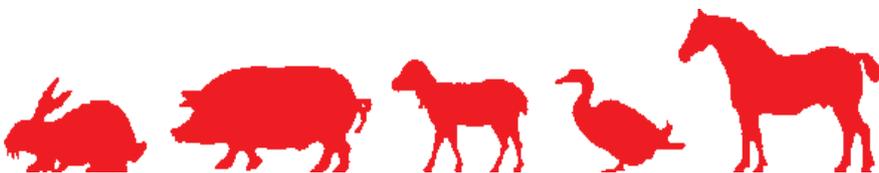
In Brandenburg sorgt der Waschbär für einen starken Rückgang der letzten Bestände der einheimischen und geschützten Europäischen Sumpfschildkröte. Wo Waschbären vorkommen hat fast jedes zweite Reptil schwere Verletzungen.

Auch die Verbreitung der Nilgans stellt ein echtes Problem für die heimischen Wasservögel dar. Nilgänse sind sehr aggressiv und attackieren ausgewachsene sowie auch junge heimische Wasservögel und ertränken dadurch nicht selten die Jungtiere.

Waschbären und Nutria aber auch Marderhund und Mink gelten als invasive Arten und unterliegen dem Jagdrecht. Das bedeutet, dass der zuständige Jäger erster Ansprechpartner bei Problemen mit solchen Tieren ist.

Das Thema Invasive Arten ist ein weitläufiges und sehr Interessantes Thema. Und auch, gerade durch das Jagdrecht, ein immer stark diskutiertes.

Lebewesen, egal ob Tier, Pilz, Pflanze oder Krankheitserreger, haben sich schon immer mit oder ohne menschliche Hilfe weiterverbreitet und neue Lebensräume erschlossen.



Vaillant
IDEEN FÜR WÄRME

Gebr. Lingnau GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93

Frieda und Ivar haben ein neues Zuhause gefunden Vermittlung mit Hindernissen

Verena Geißler

Frieda und Ivar sind bei vielen Besuchern des Tierheims bekannt und bei unseren Gassigehern sehr beliebt gewesen. Beide Hunde befanden sich viele Monate in unserem Tierheim. Warum dauerte die Vermittlung dieser freundlichen Hunde solange? Diese Frage haben wir uns sehr oft gestellt.

Die Bullterrier-Hündin Frieda kam durch eine Sicherstellung des Veterinäramtes mit 3 weiteren Bullterriern und etlichen Kleintieren am 18.8.2018 in unser Tierheim. Die Bullterrier und hunderte Kleintiere und Vögel waren schlecht gehalten worden und deshalb von den Behörden eingezogen worden. Alle Bullterrier waren von Anfang an Menschen gegenüber sehr freundlich und aufgeschlossen. Die drei anderen Bullterrier zeigten sich auch sehr verträglich mit ihren Artgenossen, nur Frieda mochte andere Hunden nicht und neigte sehr zur Eifersucht.

Es kamen viele Interessenten, aber alle hatten bereits einen Familienhund und suchten einen Zweithund. So kam es, dass die drei anderen Bullterrier in kürzester Zeit vermittelt werden konnten und Frieda übrig blieb. Ein Jahr sollte es dauern, bis endlich die richtigen Menschen für unsere Frieda kamen. Jetzt



Ivars Vermittlung war durch seine Taubheit schwierig.

Foto: Nelli Maseli

hat sie ihre Menschen einschließlich Haus und Grundstück für sich allein und sie darf ihr Leben in vollen Zügen genießen.

Ivar war ein Abgabehund, der Boxer-Dogo-Agentino-Mix wurde von seinem Besitzer am 19.09.2018 abgegeben. Dieser hatte ihn zuvor von einer Familie übernommen, die mit dem jungen Rüden überfordert war. Der neue Halter hatte aber nicht bedacht, dass er für Ivar keine Zeit hatte und auch er war mit dem jungen und temperamentvollen Rüden

schnell überfordert. Hinzu kam, dass Ivar taub ist und die Erziehung des Rüden somit anspruchsvoller und schwieriger ist. Als der 1 jährige Rüde zu uns kam, zeigte sich schnell, dass er bislang keine Erziehung erhalten hatte. Hinzu kam erschwerend, dass Ivar ein großes Problem damit hatte am Halsband festgehalten zu werden. Er wurde regelrecht panisch und schnappte in die Arme der Menschen. Unsere Tierpflegerinnen mussten viele blaue Flecke ertragen und eine Menge Geduld aufbringen, bis Ivar dieses Verhalten ablegte. Als erste Maßnahme wurde Ivar an das Tragen eines Maulkorbs gewöhnt, damit er mit möglichst vielen unserer Gassigehrer spazieren gehen konnte. Und so lernte Ivar auch seine jetzigen Besitzer kennen. Seine Gassigehrer verliebten sich in den jungen Rüden und nach über einem Jahr in unserem Tierheim durfte Ivar in seine neue Familie ziehen.

Für Ivar und Frieda war das Tierheim ein Neustart und eine Chance auf ein neues, glückliches Leben. Auch wenn es manchmal lange dauert, darf man die Hoffnung nie aufgeben. Es macht uns natürlich besonders glücklich, wenn die Hunde ein zu Hause finden, deren Weg wir so lange begleitet haben. Wir wünschen Frieda und Ivar und natürlich ihren Familien eine glückliche gemeinsame Zeit.



Frieda konnte nach über einem Jahr vermittelt werden.

Foto: Nelli Maseli

Schreckensnacht Silvester?

Wie wir unseren vierbeinigen Lieblingen in der lautesten Nacht des Jahres helfen können.

Verena Geißler

Am 31.12. ist es wieder soweit – tausende Raketen surren durch die Nacht und manch Böller lässt uns zusammenzucken.

Für viele unserer vierbeinigen Lieblinge beginnt kurz vor dem Jahreswechsel eine extrem stressige Zeit. Dabei ist es natürlich auch eine Frage des Charakters und der Gewöhnung, wie z.B. Hund und Katze mit dem Lärm und den bunten Farben am Himmel umgehen.

Manche Katze sitzt begeistert am Fenster und beobachtet interessiert das Farbspiel am Himmel und viele Hunde verschlafen Silvester, weil sie die Knallerei überhaupt nicht stört. Aber es gibt auch die anderen Hunde und Katzen, die sich verängstigt verkriechen oder panisch durch die Wohnung laufen, weil sie die Welt nicht mehr verstehen. Wie kann ich diesen Tieren am besten helfen?

Allen Tieren ist damit geholfen, in der Silvesternacht die Fenster durch Vorhänge, Rollläden oder Jalousien zu verschließen. Lassen Sie am besten das Radio oder den Fernseher lauter als sonst laufen, damit die Geräusche von draußen etwas überdeckt werden. Besonders wichtig ist, dass sie sich normal verhalten und ihrem Tier darüber Sicherheit vermitteln.

Auf keinen Fall dürfen sie ihr verängstigtes Tier streicheln und ihm gut zureden. Auch wenn das gemein und unmenschlich erscheint, hilft es besonders Hunden sehr, da die Zuwendung die Angst nur noch verstärkt! Denn wenn der sonst so souveräne Mensch auf einmal übertriebenen Zuspruch gibt, muss die Situation besonders schlimm sein - aus Sicht des Hundes.

Katzen sollten die Möglichkeit haben, sich in ihr Lieblingsversteck zurückzuziehen. Katzen, die Freigang bekommen, sollten in der Silvesternacht lieber im sicheren Zuhause bleiben.

Für Hundehalter gilt, ihre Hunde am 31.12. und gegebenenfalls auch schon ein paar Tage davor oder danach an der Leine zu führen. Die häufigsten Einsätze unseres Tierrettungsdienstes um die Silvesternacht herum sind entlaufene Hunde, die sich vor Silvesterknallern erschreckt haben.

In besonders schlimmen Fällen können Hunde und Katze auch beruhigende Mittel vom Tierarzt bekommen. Wobei auch hier beachtet werden sollte, dass sie die Situation damit verschlimmern können, wenn das Tier merkt, dass es nicht reagieren kann wie es möchte. Bevor sie solche Arzneimittel geben, führen sie unbedingt ein ausführliches Beratungsgespräch mit ihrem Tierarzt.

Auch für Vögel und andere Kleintiere können der Lärm und die Lichtblitze

extrem stressig sein und Panik bei den Tieren auslösen. Gerade für Vögel ist es wichtig, dass Sie das Licht anlassen. Die Tiere könnten sich sonst erschrecken, panisch in der Dunkelheit losflattern und sich verletzen.

Übrigens: Um die 120 Millionen Euro geben die Deutschen jedes Jahr für Silvesterfeuerwerk aus. Wieviel Gutes mit diesem Geld getan werden könnte, wenn man es nicht in die Luft schießen würde ...



Viele Tiere verbringen die Silvesternacht versteckt in der hintersten Ecke der Wohnung.

Foto: Frederike Braack



ALLES FÜR TIERE

Braunschweig

Für uns steht
das Tier an
erster Stelle!



Ihr verantwortungsbewusster Zoofachhandel:

ZOO & Co. Braunschweig • ALLES FÜR TIERE GmbH
 Hamburger Str. 49 • 38114 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9.30 – 19.00 Uhr • Sa: 9.00 – 16.00 Uhr
 BraWoPark, BraWo Allee 1 • 38102 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Sa: 9.00 – 20.00 Uhr

Eine schlagartige Lösung

Beate Gries

In jeder größeren oder auch kleineren Stadt nisten Tauben an den Fassaden oder in Hohlräumen von Gebäuden. Auch in Braunschweig gibt es immer wieder Diskussionen darüber: Die einen lieben sie, die anderen sehen sie als Schädlinge an, die man besser schnell wieder loswerden muss.

Wie viele Jahre der Streit um die Stadtauben in der Stadt schon geht, das weiß wohl keiner mehr genau.

Die Stadt Braunschweig setzte im Jahr 2003 ein Fütterungsverbot in Kraft, das jedoch keine Wirkung auf die Vermehrung der Stadtauben hat, da sie standorttreu sind und zuchtbedingt ganzjährig brüten müssen. Unabhängig von der Menge des vorhandenen Futters.

Als kommunale Einzelmaßnahme im Zusammenhang mit Vergrämnungsmaßnahmen verursacht das Fütterungsverbot für diese wild lebenden Haustiere jedoch eine tierschutzrelevante Verelendung der Tiere in unserer Stadt.

Für Tierschützer sind das keine akzeptablen Zustände. Die Stadtaube wird dauerhafter Bestandteil in unserer Stadt sein. Weder Tötungsaktionen noch Fütterungsverbote haben in der Vergangenheit zu einer Lösung der unterschiedlichen Problematiken geführt. Wir Tierschützer wollen das miteinander organisieren und regeln, um allen Beteiligten zu ihrem Wohlbefinden zu verhelfen und die Konfliktsituation zwischen Menschen und Stadtauben dauerhaft zu entschärfen.

Die Lösung ist eine Geburtenkontrolle, die tierschutzgerecht und praktikabel ist. Die Idee, für Braunschweig einen ersten betreuten Taubenschlag für Stadtauben zu errichten, war schon vor acht Jahren geboren. Sie basiert auf dem 20 Jahre alten Konzept des Landes Niedersachsen, die Stadtauben wieder in Schläge zurückzuführen. Dort gibt man ihnen Futter, Wasser und sichere Nistplätze, um so an einer Stelle konzentriert Zugang zu den Gelegen zu haben. Hier ist es viel einfacher, die Eier gegen Kunsteier auszutauschen, als jede Woche zu wilden Brutplätzen an Fassaden, in Türme oder Dachgauben zu klettern.

Darum hat der Verein Stadttiere Braunschweig e. V. mit der Deutsche Bahn Netz für einen Standort verhandelt und der Rat der Stadt hat 10.000 Euro Zuschuss für das Projekt bereitgestellt. Die Gitter unter der Eisenbahnüberführung wurden wieder geschlossen – aber erst nachdem der Tierschutz Braunschweig e. V. Segment für Segment freigegeben hatte. Die dort brütenden Tauben mussten aus Tierschutzgründen ihr Brutgeschäft abgeschlossen haben.

Der Schlag wurde schließlich in einem Überseecontainer verwirklicht. Im Mai konnten die 10 Locktauben einziehen. Nach und nach kommen die Brückentauben nun in den Schlag. Durch einen Aufruf in der Braunschweiger Zeitung hat sich eine Dame gemeldet, die bis-



Der Taubenschlag an der Salzdahlumer Straße.

Foto: Beate Gries



Reges Treiben im Taubenschlag.

Foto: Beate Gries

her dort aus Sorge um die Tiere illegal Futter ausgestreut hat. Sie war sehr froh, zu erfahren, dass wir für die Tiere ein schönes Zuhause errichtet haben und dass ihre gefiederten Freunde nun versorgt sind. Sie hat umgehend das Füttern eingestellt, was wir sofort an der Menge des verbrauchten Futters und der steigenden Menge Kot im Schlag bemerkt haben. Ein Fütterungsverbot rund um betreute Taubenschläge macht also durchaus Sinn, um die Tiere an den Schlag zu binden.

Inzwischen sind es regelmäßig mehr als 100 Tiere, die im Schlag fressen. Die ersten bleiben seit zwei Monaten über Nacht. Vor allem die Jungtauben bleiben auch tagsüber. Für sie ist der Schlag jetzt ihr Zuhause. Der Kot, der im Schlag abgesetzt wird, ist geformt und trocken und landet auch nicht mehr auf der Straße. Teilziel erreicht! Die Neuzugänge haben am Anfang noch Durchfall. Das gibt sich, sobald sie regelmäßig das artgerechte Futter bekommen.

Jeden Tag wird im Schlag von unseren Ehrenamtlichen sauber gemacht, Wasser gewechselt und ausreichend Futter und Grit aufgefüllt. Ganz wichtig: Die Nistzellenkontrolle, ob wieder ein neues Nest gebaut und Eier gelegt wurden. Die Eier tauschen wir am Tag, nach dem das 2. Ei gelegt wurde. Über alle Tätigkeiten wird genau Buch geführt. Diese Betreuung dauert ca. 1 - 1,5 Stunden jeden Tag. Alle zwei bis



Jungtauben im neuen Schlag.

Foto: Beate Gries

drei Monate ist eine Grundreinigung fällig, bei der wir auch die Hanfeinstreu wechseln.

Der Anfang für einen neuen Umgang mit den Stadtauben in Braunschweig ist gemacht. Würde man flächendeckend Taubenschläge in der Innenstadt bauen hätte das einen sichtbaren positiven Effekt auf die Sauberkeit in der Stadt. Mit einem Mehr an Tierschutz wird Zufriedenheit geschaffen für alle: Für die Taubenfreunde und die Taubengegner. Für die Freiluftgastronomie, die

nicht mehr von hungrigen Tauben belästigt wird und für die Hausbesitzer, deren Fassaden und Dächer sauber bleiben. Und vor allem für die Tauben selbst, die ein Leben ohne Hunger, Verletzung und Krankheit führen können.

Vorträge zum Thema:

Deutscher Tierschutzbund
Landestierschutzverband
Niedersachsen e.V.

Beate Gries, Fachreferentin für
Stadtaubenmanagement,
stadttiere-bs@gmx.de



Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report“, gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden. Meinen Sie nicht auch?

Bitte keine Wasservögel füttern!

Nice Conrad, Leonie Böhning, Mareike Koch

Jeder kennt es, hat es schon gesehen oder selber getan: Das Füttern von Brot an Wasservögel. Doch das gutgemeinte Füttern birgt Gefahren für die Tiere und die Umwelt!

Gefahr für die Tiere:

Meist wird Weißbrot oder Brot in großen Mengen an die Wasservögel verfüttert, was für diese als Futtermittel komplett

ungeeignet ist, da es im Zusammenspiel mit Wasser im Magen der Tiere aufquillt. Dies sorgt für eine sogenannte „Brotdiät“, die zu Mangelerscheinungen führt und somit die Tiere anfälliger für Krankheiten macht. Außerdem ist in dem Brot meist Salz verarbeitet, was für die Tiere gänzlich ungeeignet ist.

Oft werden Wasservögel an kleinen Seen oder Teichen gefüttert, wodurch es schnell zu einer Überpopulation kommt. Dies bedeutet für die Tiere Stress und oft auch Aggressionen untereinander. Auch Verhaltensstörungen bei der Paarung, der Brut oder Jungtieraufzucht entstehen. Natürliche Verhaltensweisen wie die Futtersuche oder der Fluchtinstinkt gehen verloren. Dadurch kommt es oft zu Unfällen auf der Straße oder zu Kämpfen mit z. B. Hunden oder Katzen. Jetzt fragen Sie sich vielleicht, warum die Tiere dann soviel betteln? Dies tun sie nicht, weil sie Hunger haben und in ihrem natürlichen Lebensraum nichts mehr finden, sondern weil es für sie einfach bequemer ist, und sie sich nicht um ihr Essen bemühen müssen. Auch wenn die Tiere ihren Fluchtinstinkt verloren haben und sehr zahm sind, dürfen wir nicht vergessen, dass es Wildtiere sind, die ihre Nahrung auch eigenständig suchen und finden können.

Gefahr für die Umwelt:

Auch für die Gewässer kann übermäßiges Füttern fatale Folgen haben. Durch das Füttern zu großer Mengen Brot, sinkt dieses häufig ab und verbleibt im Gewässer. Des Weiteren setzen die Tiere durch das große Futterangebot extrem viel Kot ab. Dadurch kann es zu starken Verunreinigungen kommen und das Gewässer kann aus dem ökologischen Gleichgewicht geraten. Dies kann zu einem Sauerstoffmangel im Gewässer führen und dadurch können sich Bakterien stark vermehren.

Bitte überlegen Sie das nächste Mal genau, ob Sie Enten, Möwen, Schwäne und Co. mit Brot füttern und weisen Sie andere Leute daraufhin, dass das Füttern von Wasservögeln den Tieren und der Umwelt schadet!

Quellen:

<https://www.vsr-gewässerschutz.de/tipps-tricks/lebenselixier-wasser/enten-fuettern/>
<https://www.vier-pfoten.de/unseresgeschichten/presse-news/mai-2019/vier-pfoten-warnt-wasser-voegel-bitte-nicht-fuettern>



Hinweisschild in Riddagshausen am Kreuzteich!

brennecke GmbH

LANDSCHAFTSBAU - BAUMSCHULE

Bienroder Weg 1
38106 Braunschweig

Telefon 05 31/234 47-0
Telefax 05 31/234 47-27
www.brennecke-gmbh.de
mail@brennecke-gmbh.de

Grausame Tierquälerei

Verena Geißler

Vor einigen Wochen erhielt ich einen Anruf von der Polizei, dass besorgte Bürger ein Kaninchen entdeckt hatten, das sich in einer Kette verfangen haben soll. Mich beschlich gleich ein mulmiges Gefühl, da ich durch den Ausdruck Kette direkt an eine Schlagfalle denken musste.

Ich rief die meldende Person sofort zurück. Die Dame teilte mir mit, dass sie von ihrem Balkon aus in einen Garten sehen könnte und sie dort ein Kaninchen beobachtet habe, dass irgendwie an einer Kette festhängen würde. Sie wusste nicht wem der Garten gehört und dieser sei auch nicht frei zugänglich.

Da ich bereits das Schlimmste befürchtete und ich den Garten auch nicht einfach betreten durfte, bat ich die Polizei, mir einen Streifenwagen mitzuschicken. Als ich vor Ort eintraf war die Polizei bereits da. Wir ließen uns von der Anruferin den Garten zeigen, konnten aber kein Kaninchen entdecken. Mir fiel aber eine auffällige Schleifspur auf einem der Beete auf und deshalb beschlossen die Polizisten den Eigentümer des Gartens aufzusuchen.

Als wir dort klingelten gab sich die Frau des Gartenbesitzers ahnungslos und versuchte uns direkt abzuwimmeln. Die

Polizisten blieben aber hartnäckig und bestanden darauf in den Garten gelassen zu werden. Der Mann stritt ebenfalls alles ab, führte uns aber in den Garten.

Zuerst konnten wir nichts entdecken, aber wieder fiel mir diese merkwürdige Schleifspur auf dem Beet auf. Während ich dieser Spur folgte, beteuerte der Besitzer des Gartens den Polizeibeamten immer wieder, er hätte keine Kaninchen in seinem Garten und wisse nichts von einer Falle. Die Spur endete vor einem Gebüsch und als ich mich hinkniete entdeckte ich die Kette.

Am Ende der Kette hing ein verängstigtes Wildkaninchen und die Schlagfalle hatte sich fest um sein Vorderbein geschlossen. Das arme Tier war in die Falle geraten und hatte diese mitsamt der Kette, an der noch ein Holzpflock hing, hinter sich her geschliffen.

Mit Hilfe der Polizisten befreite ich das Kaninchen aus der Schlagfalle. Das Ausmaß der Verletzung war verheerend, denn das Tier hatte durch die Falle einen offenen, stark blutenden Splitterbruch erlitten. Die Fassade des Gartenbesitzers bröckelte nach einigen scharfen Fragen und er gab zu, die Falle aufgestellt zu haben, weil „die Biester Löcher in seine Beete buddeln“.



Das Kaninchen hatte schwere Verletzungen und konnte nur noch erlöst werden.

Foto: Verena Geißler

Die Polizisten stellten die Falle sicher und erhoben Anzeige gegen den Gartenbesitzer. Ich brachte das Kaninchen zu unserem Tierarzt, der das arme Tier nur noch erlösen konnte.

Ein nicht ganz so stilles Örtchen

Frederike Braack

Den Besuch im Badezimmer hatte sich ein Anwohner in der Weststadt im August vermutlich anders vorgestellt. Beim Betreten des Raumes hatte er bereits ein Geräusch aus der Toilette gehört. Als er dann die Toilettenbrille öffnete, schaute eine nasse kleine Ratte hinaus. Schnell wurde der Toilettendeckel wieder hinuntergeklappt und ich wurde vom Vermieter, welcher wegen Renovierungsarbeiten anwesend war, über die Polizei informiert. Als ich vor Ort ankam erzählte mir der Vermieter, dass es vor kurzem eine Rohrverstopfung gab, die gelöst wurde. Vermutlich wurden Essensreste in der Toilette entsorgt, die zur Verstopfung führten



Die Ratte in der Toilette.

Foto: Frederike Braack

und auch die Ratte angelockt hatten. Bei meiner Ankunft fand ich ein bereits leer geräumtes Badezimmer vor, abgesehen von einer Ketchup-Flasche, welche zum Beschweren auf den Toilettendeckel gestellt wurde. Allerdings gelang es der Ratte auch bei geöffnetem Deckel nicht, an der glatten Wand hochzuspringen.

Da sich die Ratte in der Toilette nicht greifen ließ, hing ich ein kleines Handtuch in die Toilette, an dem sie selbstständig hinaus klettern konnte. Nach ein paar Runden im Badezimmer konnte ich sie einfangen und in eine Transportbox setzen.

Im Tierheim konnte die Ratte erst einmal wieder trocken werden und sich von dem aufregenden Erlebnis erholen. Nachdem klar war, dass das Tier keinen Schaden genommen hatte, konnte sie wieder in die Freiheit entlassen werden.

Mehrere Schlangen ihrem Schicksal überlassen

Jeanette Preußner

Liebe Leserinnen und Leser,

vor ein paar Wochen bekam ich einen Anruf von der Polizei, dass eine Entrümpelungsfirma in einer Wohnung mehrere Schlangen entdeckt hatte.

Ich rief den Herren von der Firma zurück und hoffte inständig, dass es sich nur um zwei oder drei Tiere handelte, da wir im Tierheim nur sehr begrenzt Reptilien unterbringen können.

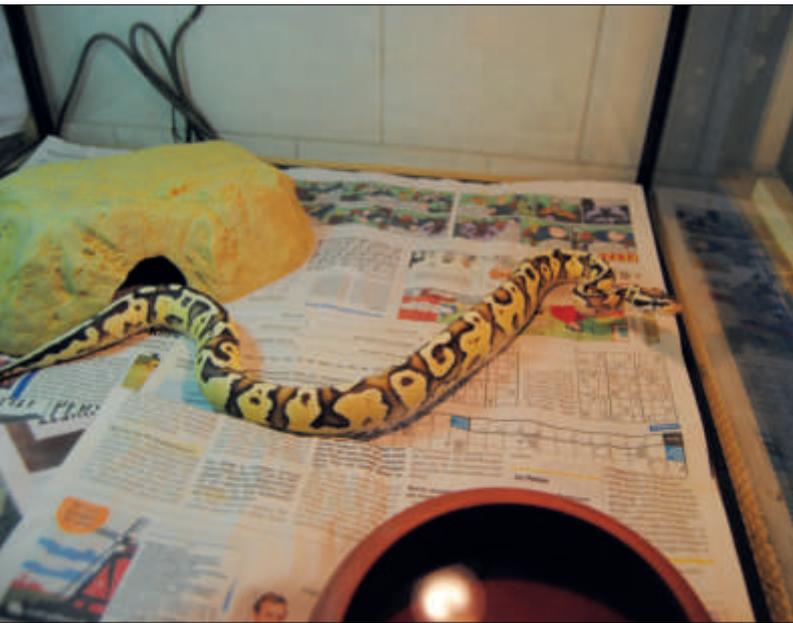


Foto: Frederike Braack

Er sagte mir, dass es wohl sechs Tiere wären, aber auch nicht mehr alle leben würden. Ich packte mehrere Styroporboxen und einige Kissenbezüge in den Rettungswagen und machte mich auf den Weg. Styroporboxen werden benutzt, damit die Reptilien nicht auskühlen; ein weiterer Vorteil ist, dass sie relativ ausbruchssicher sind. Schlangen steckt man zum Transportieren außerdem in Kissenbezüge weil sie dann meistens ruhiger sind, weil sie nichts sehen und das Handling sehr viel einfacher ist, als wenn man sie „lose“ in eine Box steckt.

Der Herr von der Entrümpelungsfirma ging mit mir in die Wohnung und zeigte mir das Schlafzimmer, in dem die Terrarien mit den Schlangen standen. Dort schlug mir dann auch schon leichter Verwesungsgeruch entgegen. Er erzählte mir, dass sie erst gar nicht gesehen hätten, dass es sich bei dem vermeintlichen Schrank um Terrarien handelte.

Der verschwundene Mieter der Wohnung hatte den Terrarienschrank so gedreht, dass die Rückwand in den Raum zeigte. Außerdem war die ganze Wohnung ziemlich unordentlich. Nun hatten die Herren ihn umgedreht und es präsentierten sich sieben Terrarien. Alle bis auf eines waren mit Schlangen besetzt. Die gesamte Technik war ausgestellt, was bedeutete, dass die Tiere schon wer weiß wie lange viel zu kalt und ohne UV Bestrahlung in ihren viel zu kleinen Terrarien saßen.

Ich kontrollierte als erstes, wie viele Tiere noch lebten. Zwei der Tiere, es handelte sich um Pythen, waren leider schon verendet. Drei andere musste ich mit dem mitgebrachten Schlangenhaken anstupfen um zu sehen ob sie noch am Leben waren, die vierte bewegte sich von alleine. Da keine der Schlangen Wasser in ihrem Napf hatte, füllte ich die Näpfe auf und alle tranken gierig. Sie hatten ganz offensichtlich länger kein Wasser mehr zur Verfügung gehabt.

Ich rief die Polizei an, da es sich um einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz handelte; außerdem durfte ich auch nicht einfach so die Tiere mitnehmen. Irgendwann sagte der Herr, der die Wohnung entrümpeln sollte, dass sich im Wohnzimmer auch noch Terrarien befänden. Ich ging in den nächsten Raum und dachte mich trifft der Schlag!

Auf dem Boden stand ein Makrolonkäfig mit einem verendeten Futtertier und dreizehn weitere Terrarien befanden sich dort. Acht davon waren relativ klein und ich befürchtete schon, Spinnen darin zu finden. Allerdings wurde nach genauerem Hinsehen schnell klar, dass dort keine Spinnen lebten, da nirgendwo Netze zu sehen waren.

In der Zwischenzeit kam die Polizei. Die Beamten ließen sich den Sachverhalt schildern, sahen sich um und forderten dann noch jemanden vom Veterinäramt an.



Foto: Frederike Braack

In der Zeit kontrollierte ich die anderen Terrarien. Da es keinen Strom in der Wohnung gab, holte ich mir eine Taschenlampe und „bewaffnete“ mich mit dem Schlangenhaken. Es ist immer ziemlich unangenehm wenn man nicht weiß, was einen erwartet, wenn man in vermeintlich unbesetzten Terrarien „rumwühlt“. Schließlich gibt es ja auch einige giftige Reptilien, die man sich halten kann und - dem Online Handel sei Dank - ist es auch jedem Menschen möglich, sich solche Tiere in die eigenen vier Wände zu holen.

Manchmal hat man Glück und die Menschen beschriften ihre Terrarien, dann weiß man wenigstens, was man sucht. Oder es steht Futter drin, dann weiß man auch grob was einen erwartet. Hier gab es erst mal nichts.



In diesen Terrarien waren die Schlangen untergebracht.

Foto: Jeanette Preußner

Ich leuchtete in das erste Terrarium konnte aber nichts entdecken, also öffnete ich die Schiebetür und wühlte vorsichtig mit dem Schlangenhaken darin herum, konnte aber nichts finden. Beim Zweiten fiel mir dann auch die Beregnungsanlage auf. Da jedes Terrarium eine hatte schloss ich daraus, dass hier wahrscheinlich mal Frösche gehalten wurden. Allerdings waren keine mehr zu finden und selbst wenn, hätten sie wohl ohne die für sie lebenswichtige Technik nicht mehr gelebt. Zwei größere Terrarien waren auch leer, also blieb es zum Glück bei den vier Schlangen. Ich rief im Tierheim an, damit die Kollegen schon mal Bescheid wussten, damit sie die Terrarien vorbereiten konnten.

Als die Dame vom Veterinäramt kam, machte sie Fotos von allen Tieren und ich packte die lebenden Schlangen ein. Sie fotografierte auch die beiden toten Tiere und das verendete und mittlerweile mumifizierte Futtertier - wahrscheinlich ein Hamster - und nahm sie mit für genauere Untersuchungen.

Als nächstes fuhr ich zum Tierarzt, da das Veterinäramt einen tierärztlichen Bericht in solchen Fällen benötigt. Die Schlangen waren ausgetrocknet, unterkühlt und zu dünn: man konnte bei allen deutlich die Wirbelsäule herausstehen sehen. Der Körper einer Schlange sollte aussehen wie ein Schlauch, diese hier sahen teilweise stark eingefallen aus.

Wieder im Tierheim setzten meine Kollegin und ich die Tiere in die vorbereiteten Quarantäne Terrarien. Wir notierten die verschiedenen Farben und Gewichte um kontrollieren zu können, ob die Tiere auch zunahmen. Es dauerte einige Tage aber mittlerweile fressen alle vier gut und haben auch zugenommen. Die Kotproben waren zum Glück auch alle unauffällig, so dass sie schnell in ordentlich eingerichtete Terrarien umziehen konnten.

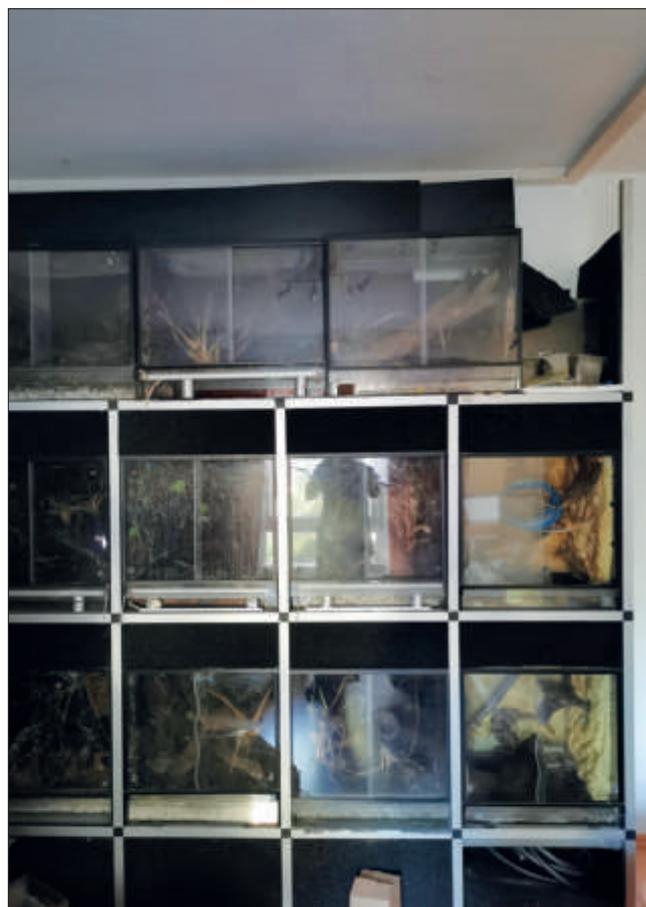
Für die Haltung von Königspythen benötigt man Papiere vom Züchter, einen sogenannten Herkunftsnachweis, und in vielen Bundesländern sind sie meldepflichtig, weil sie unter gefährliche Tierarten fallen. Da wir keine Papiere zu den Tieren haben, wir diese aber benötigen, um sie vermitteln zu können, werden sie uns wahrscheinlich recht lange erhalten bleiben. Es gibt die Möglichkeit, bei der zuständigen Behörde einen Antrag für ein solches Tier zu stellen, oft schreckt der Weg und die „Arbeit“ über das Amt aber auch Interessenten ab.

Die Terrarien der Schlangen waren zwar zu klein, aber in einem ordentlichen Zustand und mit aller Technik ausgestattet, die die Tiere brauchen. Auch die leeren Froschterrarien waren für die Tiere optimal mit den einzelnen Beregnungsanlagen und dem ganzen anderen technischen Zubehör ausgestattet.

Also wurde hier zum einen richtig Geld in die Haltung der Tiere investiert und zum anderen waren auch die Schlangen durch die teils ausgefallenen Farben richtig teuer. Was geht in einem Menschen vor, dass er seine Tiere bewusst zurücklässt und sie einem grausamen Tod überlässt. Denn etwas anderes ist Verdursten oder Verhungern nicht!

Der arme Hamster und die zwei toten Schlangen hatten keinen schnellen Tod und auch die überlebenden Tiere haben sich wahrscheinlich über Wochen gequält.

Auch nach vielen Jahren Tierschutzarbeit machen einen solche Einsätze betroffen und wütend über so viel Rücksichtslosigkeit einem Lebewesen gegenüber.



Glücklicherweise waren diese Terrarien leer.

Foto: Jeanette Preußner

Schlimmer Unfall mit Folgen

Frederike Braack

Leider kommt es manchmal vor, dass Freigängerkatzen sich bei ihren Streifzügen verletzen. Besonders schlimm erwischte es einen roten Kater Ende August, der anscheinend am frühen Abend auf der B1 auf der Höhe des Raffturms die Straße überqueren wollte und dabei von einem Auto angefahren wurde. Ein Autofahrer entdeckte ihn im Vorbeifahren im Straßengraben und verständigte den Tierarzt.

Als ich vor Ort eintraf fand ich den Kater mit schleifenden Hinterbeinen im Straßengraben liegend. Ich packte ihn vorsichtig in eine Transportbox und brachte ihn sofort zum Tierarzt. Dort wurde er geröntgt und untersucht. Die Röntgenbilder zeigten Schlimmes. Der Linke Oberschenkel zeigte einen Trümmerbruch und die rechte Hüfte und das rechte Knie waren ebenfalls stark betroffen. Zur Stabilisierung und um operiert zu werden blieb der Kater beim Tierarzt.

Leider konnte ich keinen Chip finden, welcher zum Besitzer führen könnte. Nach einigen Tagen beim Tierarzt und nach erfolgter Operation kam der Kater zur weiteren Behandlung ins Tierheim. Der kleine Kerl zeigte sich schnell sehr lieb und verschmust. Er hatte einen externen Fixateur zur Stabilisierung des Oberschenkels, eine Platte und einen Nagel, die den Oberschenkel fixieren, bekommen. Die tägliche Behandlung und Reinigung der Wunden ließ er artig über sich ergehen und er zeigte sich nie schlecht gelaunt.

Nach etwa zehn Wochen Boxenruhe konnten sowohl der Fixateur als auch die Platte und der Nagel entfernt werden. Leider steht dem Kater noch eine weitere große Operation bevor. Da neben dem Oberschenkelknochen auch die rechte Hüfte bei dem Unfall verletzt worden war, benötigt der Kater noch eine Femurkopfresektion. Bei dieser Operation wird der Kopf des Oberschenkelknochens abgesägt.

Bis der Kater wieder relativ normal laufen kann und er endlich ein neues Zuhause suchen darf, dauert es wohl noch einige Wochen. Aber durch sein einnehmendes Wesen wird er sicherlich schnell Menschen finden, die ihn in ihr Herz schließen.



Frisch operiert bleibt der Kater erst einmal beim Tierarzt.

Foto: Tamara Otto



Der Bruch ist deutlich zu erkennen.

Foto: Frederike Braack

ERICH PETERS & SOHN NACHF. G m b H



Natursteine für: Grabmale, Treppen, Fensterbänke, Küchen, Bäder, Fußböden, Restaurierungen

Celler Straße 48, 38114 Braunschweig
Tel. (05 31) 5 29 76 • Fax (05 31) 57 80 10

MEISTERBETRIEB



MITGLIED DER STEINMETZ- UND MAURERBEREINIGUNG

Hallo liebes Tierheim,

wir wollten mal wieder ein paar Bilder von Elli schicken.

Sie hat sich nach kurzer Zeit sehr gut eingelebt und zeigt auch keine Flucht-tendenzen mehr. Ganz im Gegenteil - bloß immer schnell wieder NACH HAUSE.

Auch nach drei Monaten haben wir noch ständig das Gefühl sie dauernd knuddeln zu wollen. Und das genießt sie in vollen Zügen und bekommt gar nicht genug davon.

Sollten wir "es wagen" aufzuhören bevor sie genug hat, wird man freundlich aber bestimmt von ihr aufgefordert, weiter zu machen. Ein sanfter (beharrlicher) Tritt setzt uns dann davon in Kenntnis!

Das Herrchen bekommt auch gerne mal "ein Küsschen" als Beweis der Zuneigung.

Wir sprechen so oft darüber, das Sie sich als TH-Mitarbeiter bestimmt sehr freuen würden, wenn Sie Elli hier bei uns sehen und erleben.



Wir haben die wahre Freude mit und an ihr. Danke, dass Elli mit uns kommen durfte.

Wir senden herzliche Grüße aus dem Auetal
Familie Ammerschubert



Hallo liebes Tierheim-Team,

als Quitschie am 28.06.2018 bei uns einzog, wechselte er nicht nur seinen Wohnsitz von Braunschweig-Ölper nach Braunschweig-Timmerlah, sondern auch seinen Namen: ab sofort hieß er Findus !

Bereits nach kurzer Zeit hatte er sich gut eingewöhnt, wobei die Akzeptanz bei unserer Katze Daisy ein wenig gedauert hat. Immerhin hatte sie bereits 1 Jahr als Witwe gelebt und dies - wie wir feststellten - augenscheinlich nicht unglücklich! Doch irgendwann hatte sie Findus als neuen Partner akzeptiert und neben der Zuneigung durch uns, wurde auch der Kratzbaum geteilt.

Findus selbst war ein absoluter Kuschelkater, der es gar nicht abwarten konnte, seinen Sofaplatz mit uns Menschen zu teilen und der auch auf hohe Außentemperaturen keine Rücksicht nahm, um trotzdem als lebende Wärm-

flasche zu dienen. Nun schreibe ich in der Vergangenheit, weil nicht alle Geschichten, die einen guten Anfang haben auch gut zu Ende gehen:

Vor gut 2 Wochen erhielten wir für Findus die Diagnose Darmtumor und mussten ihn daher gestern - am 10.08.2019 - den Weg über die Regenbogenbrücke gehen lassen. Natürlich sind wir sehr traurig, dass die Zeit mit ihm bei uns nur ein gutes Jahr währte, aber es stimmt uns froh, dass er dieses letzte Jahr nicht im Tierheim verbringen musste, sondern noch eine schöne Zeit bei uns hatte.

Unser Dank gilt hierbei auch unserer tollen Tierärztin, die trotz Wochenendes zu uns nach Hause kam, um Findus den Stress einer weiteren Fahrt in enger Transportbox zu ersparen. So war es immerhin ein - wenn auch trauriger - so doch ein stressfreier Abschied für ihn.

Danke Findus für die schöne Zeit mit Dir.

Liebe Grüße
Familie Ristow

Hallo zusammen,

wie versprochen hier ein paar Fotos von Slimer. Wir haben ihn aber "Louis" genannt.

Er hat sich als absolut verschmust und aufmerksam entwickelt - und das in der kurzen Zeit.

Er hört äußerst gut und hat schon sehr souverän eine Situation mit einem anderem Hund "ausgessen" obwohl der Gegenüber wirklich einen Tanz aufgeführt und mich dabei zweimal gebissen hat (nicht Louis, der andere Hund)

Wir haben ein so dankbares und liebes Wesen von euch erhalten, dafür wollen wir alle drei euch von ganzem Herzen danken!

Schon nach den ersten Tagen hatten wir das Gefühl, dass Louis sich sehr, sehr wohl bei uns fühlt. Er bleibt problemlos mehrere Stunden alleine und macht nicht mal auf unser Grundstück.

Vielen lieben Dank, dass ihr unser Leben so sehr bereichert habt.

Wir hoffen, dass euch die Fotos gefallen.

Liebe Grüße,
Petra & Jörg



Hallo liebes Tierschutz-Team,

heute ist zwar erst Dienstag, aber wir wollten schon mal von Lukas hören lassen.

Er ist ein sehr aufgeweckter Kater, ziemlich frech um genau zu sein! Er hat sich sehr gut eingelebt, ist neugierig und ist hier gern zu Hause. Auch wir sind erfreut wie schnell er sich hier wohl gefühlt hat. Er schläft seit der ersten Nacht mit bei uns im Bett. Mit dem Diabetes läuft soweit auch alles prima. Wir haben die Tage etwas öfter gemessen um ein Bild zu bekommen. Und auch die aktuelle Mischung aus Nass- und Trockenfutter bekommt ihm gut und gefällt ihm sehr, da seine Schüssel nun deutlich gefüllter ist, ohne ihm noch mehr Zucker zu geben.

Alles in allem also eine sehr gut gelungene Adoption.

Viele Grüße erst mal,
Anke Steinmann und Johannes Künnecke



**Hallo liebes
Tierschutz-Team,**

viele Grüße von Holmes und Watson. Die Zwei sind im April 1 Jahr alt geworden und wohnen seit Juni seit einem Jahr bei mir.

Laut Tierarzt wunderschöne Tiere und gesundheits- sowie gewichtsmäßig top in Ordnung. Wie man auf den Bildern sieht ist bei uns Zuhause auch alles sehr harmonisch.

Die Zwei sind noch genauso verschmust (noch nicht ein einziger Beiß- oder Kratzversuch in den eineinhalb Jahren!) sowie chaotisch wie am ersten Tag.

Sie jagen sich stundenlang ohne Rücksicht auf Verluste über Tisch und Bänke und schlafen dann als Knäul ein.

Vielen Dank für die Vermittlung.

Gruß, Sandra Münster



Hallo, liebes Tierschutz-Team!

Ich wollte nur kurz berichten: Dem Welli-Paar, was am vergangenen Donnerstag, 22.08.2019, umgezogen ist, geht es prima! Die Handicap-Henne namens Betty (DANKE; Pfleger Philipp) geht es SUPER! Dem Hahn Bobby ebenso! Betty fliegt - trotz ihres Handicaps HG & ohne Schwanzfedern - sehr gut! Sie kann auch super koordinieren! Besser als Bobby! Welcher als Standard-Welli etwas hmmm, "behäbiger" ist und nicht sooo ausdauernd fliegt, wie die kleinen Hansi-Bubis.

Betty schläft hängend! Wenn es komplett ruhig ist, alle auf ihren Schlafplätzen sind, hängt sie sich ans Gitter ... und schläft! Das kenne ich von einem anderen Welli mit ähnlicher Disposition auch schon. Beide sind auch sofort von meinen

4 akzeptiert und ins Schwärmchen aufgenommen, wie man hoffentlich auf den Fotos sieht!

Nach ein paar Wochen: Betty wird immer agiler! Der Schwanz war zwischenzeitlich wieder voll da ... Die Mauser hat ihn jedoch wieder - vorübergehend - 'ausgelichtet'.



Sie fliegt aber SUPER!! Und auch ihre Krallen bekommt wieder mehr Gefühl. Es scheint sie ab und zu sehr zu jucken ... eine kleine Zicke..

BobbyBob ist ein typischer Standard! Etwas behäbiger und gemütlicher! Und wie so manch einer der 'Großen' leidet die Sehkraft etwas. Er kommt mit Kunstlicht nicht ganz so gut zurecht. Aber er ist mit seinem anderen Kumpel hier die beiden Herren im Schwarm! Und fühlt sich ebenso welliwohl ...

Viele liebe Grüße

Heike Krause, aka storchenheike mit Betty & Bobby & Co

Liebes Tierschutz-Team, liebe Tierfreunde,

seit Februar 2018 lebt Fee (früher Feti-za) nun bereits in unserer Familie.

Mir geht das Herz auf, wenn ich zurück- blicke und sehe, welche positive Verän- derung dieser Hund durchlebt hat.



Anfangs traute sie sich z.B. nicht in unseren Garten. Sie musste auch aufgemuntert werden, dass sie aus ihren Näpfen fressen und trinken darf, dass sie ihren Kauknochen auch fressen darf, wenn wir dabei sind und dass man auch mal toben darf. Dinge, die für unsere vorherigen Hunde alle ganz normal waren und auch für jeden Hund ganz normal sein sollten.

Mittlerweile ist sie ganz bei uns ange- kommen, liebt ihren Garten, lange Spa- ziergänge, kuscheln und ist ein fröhli- cher Hund, der "seinen Menschen" ver- traut.

Die Pöbelei, wenn sie an der Leine ist und andere Hunde trifft, hat sie noch nicht gänzlich abgelegt. Da haben wir noch Arbeit vor uns. Die bisherigen Erfolge zeigen aber, dass das Üben hilft

und so üben wir eben solange weiter, solange es nötig ist.

Mit der Hündin einer Freundin versteht sie sich super - da ist trinken aus einem Napf kein Problem. Die beiden sind ech- te Freundinnen und "bewachen" auch gemeinsam den Garten. So schön, das mit anzusehen...

In einen Rüden aus der Nachbarschaft ist sie "schwer verliebt" - den beiden beim toben zuzusehen ist eine wahre Freude.

Fee ist eine Bereicherung - sie schenkt uns so viel Freude und wir sind froh, dass wir ihr ein Leben in Sicherheit mit einer großen Portion Geborgenheit und Liebe geben können.

Jeder Hund bzw. jedes Tier sollte so ein Leben führen dürfen und wir hoffen,

dass noch viele Tiere aus dem Tier- schutz bald ein neues Zuhause finden. Bis dahin haben sie ein gutes "Zwi- schenzuhause" im Tierheim - dafür danken wir dem gesamten Team des Tierschutzes für den unermühtlichen Einsatz.

Ein frohes Weihnachtsfest wünscht
Familie Hoffmann mit Fee



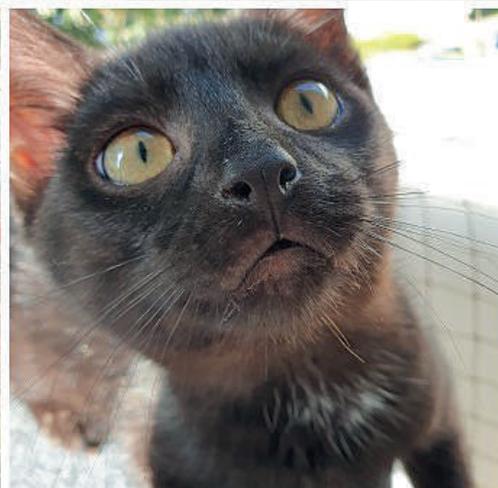
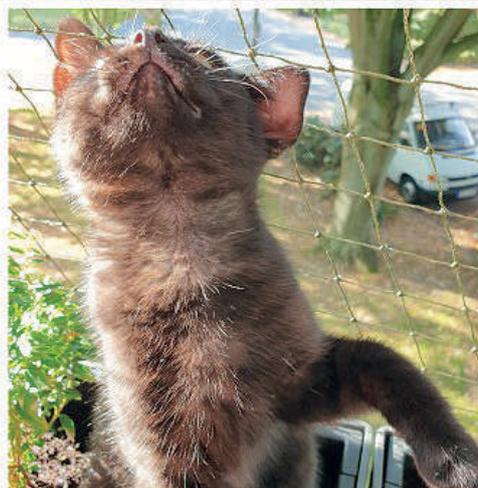
GRULA elektrotechnik GmbH

Notdienst
Tag & Nacht

- Elektroinstallation aller Art
- Antennen- und Satellitenanlagen
- Kommunikationsanlagen
- Altbausanierungen
- Ihre Sicherheit: der E-Check

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90
e-mail: service@grula.e . internet: www.grula.de





Hallo liebe Tierheimmitarbeiter,

nun sind wir schon 3 Wochen in unserem neuen Zuhause.

Die ersten Tage waren sooo aufregend, alles war neu und wir hatten auf einmal sooo viel Platz zum Spielen, Toben und Verstecken.

Eingelebt haben wir uns aber sehr schnell und fühlen uns pudelwohl, ähh ... nein natürlich katzenwohl. Wir toben den ganzen Tag und sind schon richtig groß geworden.

Ach, und was wir auch toll finden, wir dürfen auf den abgesicherten Balkon und die frische Luft und die Sonne genießen.

Aber was uns auch ganz wichtig ist, wir wollten uns für die tolle Pflege bedanken, bevor wir in unser neues Zuhause ziehen konnten, ohne euch wäre das nicht möglich gewesen.

Bleibt so wie ihr seid und macht weiter wie zuvor, denn eure Arbeit ist so wichtig.

Liebe Grüße
Nala & Neo (Drömling-Katzen)

Und natürlich auch von unseren Dosenöffnern
Nadine & Frederik Theilig

Guten Morgen an alle,

Wie Kalli uns gefunden hat

Ich bin schon immer eine Hundefrau, doch jetzt schon über Jahre ohne eigenen Hund. Durch meine Freundin (Hundetrainerin) aber immer mit Leihunden, wie der Frieda, einer Rotti Dame aus ihrem Rudel ausgestattet. Sie war jahrelang auch für den Tierschutz tätig und beim Tag der offenen Tür in ihrem Tierheim, traf ich auf eine gerettete Hündin und der Gedanke an eine neue Fellnase wurde akut.

Mein Freund ist erst seit kurzem ohne Hunde und nachdem ich ihm von der Hundedame erzählte, machten wir uns auf die Suche.

Es dauerte nicht lang, und da er schon einmal einen Hund aus dem Tierheim in BS hatte, schaute uns vom Vermittlungsfoto, damals noch mit Namen Mooni, Kalli an. Mein Freund saß im Dienst und ich hatte frei, somit fuhr ich zuerst allein hin, um mir Mooni anzusehen und beim Ausgehen kennen zu lernen. Es war Liebe auf den ersten Gassigang und am Tag darauf, waren wir beide da um mit Mooni zu gehen. Nach einer Runde durch den Ort, Kalli mag LKW's und Autos, gingen wir



noch auf den Trainingsplatz außerhalb des Tierheims, um ihn frei laufen zu lassen und uns besser kennen zu lernen.

Auf den Namen Mooni hörte er so garnicht und mein Freund wollte schon immer einen "Schröder", doch Mooni ist kein Schröder. Ich fand er ist ein Kalle, Mooni reagierte darauf, schaute mich mit seinen schönen Augen an und kam auf mich zu. Mein Freund rief ihn mit Kalli zu sich und er lief freudig wedelnd zu ihm rüber, bedankte sich mit einem Schlecken durchs Gesicht und setzte sich zum Kuscheln dicht an meinen Freund. Da war es klar, Kalli wird bei uns einziehen und nach drei Tagen war es dann soweit. Wir

haben uns gefunden und sind alle glücklich verliebt.

Kalli ist jetzt 9 Monate alt und seit er auf der Welt ist im Tierheim. Die Fahrt nach Hause war nach dem zähen Einsteigen kein Problem, angekommen und ausgestiegen, durch die Eingangstür, den kurzen Flur in den Wohnbereich, als wäre er schon immer hier zu Hause. Nach den ersten Stunden wurde dann alles erschnüffelt und genehmigt. Nicht Stubenrein, wurde dann erstmal ins Bad gepieschert, als es langsam dämmerte erfuhren wir lautstark aufgebürstet, die größten Ängste von Kalli, Spiegelungen in Scheiben und Fernsehern sind böse!!! Vorm Schlafen gehen wurde noch der Garten inspiziert, draußen gepieschert und dann fiel er klotzig ins Hundebett. Morgens wurde ich mit einem leichten Augenzwinkern ignoriert, ist doch noch viel zu früh zum aufstehen, da nachts der Flur vermient wurde, war es ja auch nicht nötig ...

Wir haben noch viel zu lernen, doch freuen wir uns auf jeden einzelnen Moment. Danke an alle die sich um Kalli gekümmert haben, er ist jetzt angekommen.

MfG Katja Ellenberg und Sven Schramm

Liebe Frau Richter, liebe Mitarbeiter vom Tierheim,

hier schreibt Ihre PEPSI - heute nehme ich das mal selber in die Hand.

Es geht mir sehr gut, auch wenn nicht alles so läuft, wie ich das gerne hätte. Wenn meine neue Mama arbeiten geht, ist das doof, auch wenn eine liebe Nachbarin mich dann immer besuchen kommt. Wenn sie ohne mich in der Wohnung rumläuft, ist das auch doof und die vier großen Katzen stören auch ziemlich. Deshalb verhaue ich die, sobald ich die mal erwische. Vielleicht ziehen die ja doch noch aus, man soll ja nie die Hoffnung aufgeben.

Meine schönsten Bilder der letzten Wochen habe ich angegesehen und finde, ich sehe in echt eigentlich noch besser aus :-). Meine Knochen sind gar nicht mehr zu sehen, mein Fell ist ganz weich und ich beiße und haue auch fast gar nicht mehr. Und wenn, tue ich nur noch so. Aber psssst.

Vor ein paar Wochen hatte ich einen Rückfall, da hat meine Mama sogar den Tierarzt zum Hausbesuch eingeladen, damit sie mich nicht in eine Box stopfen musste. Der war echt nett und ich habe mich gleich von meiner besten Seite gezeigt. Der durfte alles und alle haben gestaunt.

Jedenfalls haben die beiden rausgefunden, dass mit meinem Bauch was nicht in Ordnung ist und dass ich deswegen wieder solche Probleme mit dem Essen hatte, sehr still war und immer wieder gebrochen habe - aber erst, seit ich das Prednisolon nicht mehr bekommen habe. Das hatten wir ja langsam reduziert und ich war fast eine Woche ohne das.

Jedenfalls bekomme ich jetzt jeden Tag wieder eine halbe Tablette (meine Mama versteckt die in einer leeren Kapsel, damit das nicht eklig schmeckt, und schiebt mir die in die Schnute) und seitdem ist wieder alles gut.

Aber was ich ganz doof finde, ich habe jetzt so ein blödes Gittergestell in meinem Zimmer vor der Tür stehen. Jetzt kann ich nicht mehr an der Tür kratzen, rumpeln und die großen Katzen verrückt machen. Darüber will ich mich noch offiziell beschweren.

Und mir gefällt das Fernsehprogramm nicht. Ich habe ja meinen eigenen neuen Fernseher, der ist größer als der von den großen Katzen, und meine Mama schaut jeden Abend mit mir und am Sonntag sogar ganz lange, aber ich mag kein American Football und schlafe immer ein. Doch weil das so gemütlich ist, darf meine



Mama sogar schon meine Vorderpfötchen streicheln, ohne dass ich beiße.

Die Wohnung habe ich auch gerne und den Balkon und darf jeden Morgen und Abend spazieren gehen, dann sind die großen Katzen in einem anderen Zimmer eingesperrt. Ich finde ja, das könnte immer so bleiben, aber da beiße ich noch auf Granit.

Naja, eigentlich geht es mir schon ziemlich gut und vielleicht ziehen die anderen noch aus, wenn ich am Thema dranbleibe!

Viele Grüße sendet PEPSI

Impressum

Herausgeber

Tierschutz Braunschweig
gegr. 1882 e.V.
Biberweg 30
38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7
e-mail: tierschutz-bs@t-online.de
www.tierschutz-braunschweig.de

Redaktion (Anschrift s.o.)

(V.i.S.d.P.)

Anzeigenbetreuung

Sonja Altmann

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

Foto Titelseite: Frederike Braack

Foto Rückseite: Philipp Solibieda

Text Rückseite: Philipp Solibieda

Druck

Löwendruck Bertram GmbH
Druckerei und Verlag
Rebhuhnweg 3
38108 Braunschweig
Telefon 05 31 / 35 22 46

Unser Konto für Ihre Spenden:

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC NOLADE2HXXX

Zur Rückseite

Während eines nächtlichen Streifzuges auf der Suche nach Futter, traf der kleine Igel auf eine unerfreuliche Überraschung. Einen weggeworfenen Joghurtbecher. Beim Versuch die letzten Reste aus dem Becher zu schlecken, steckte er seinen Kopf so tief wie möglich hinein. Als der Igel schlussendlich alles aufgegessen hatte, wollte er hinaus und weiter ziehen. Dies war aber leider nicht möglich, da er sich bereits schon so tief in den Joghurtbecher reingezwängt hatte, dass es ihm nicht möglich war sich aus eigener Kraft zu befreien. Immer häufiger kommt es vor, dass Wildtiere in solche Notsituationen geraten. Falls ihnen in diesem Moment nicht schnell genug geholfen wird, kann es tragischer Weise dazu kommen dass die Tiere ersticken oder dass sie elendig verhungern. Achten Sie gut darauf, wie Sie Ihren Müll entsorgen!

Wichtige Telefon-Nummern:

Tierrettungsdienst	Nur in der Dienstzeit Nach Dienst	50 00 06 / 50 00 07 über die Polizei 110
--------------------	--------------------------------------	---

Tiervermittlung Fundtierannahme Tierpension	Nur in der Dienstzeit	50 00 07
---	-----------------------	----------

Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung Tierfriedhof	Mo. - Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	50 00 06
---	------------------------------	----------

e-mail: tierschutz-bs@t-online.de

Wann komme ich wie in das Tierheim?

Öffnungszeiten für Besucher:

Montags, dienstags und freitags	13.00 bis 16.00 Uhr
---------------------------------	---------------------

Donnerstags	13.00 bis 18.00 Uhr
-------------	---------------------

Samstags und sonntags	10.00 bis 13.00 Uhr
-----------------------	---------------------

Sonntags keine Tiervermittlung

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg“, von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: _____

Anschrift oder Mitglieds-Nr.: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name u. Ort des Kreditinstituts: _____

Beitrag: _____ Unterschrift/Datum _____

(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erste Abbuchung am: _____

Aufnahmeantrag

Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.

Ich beantrage hiermit eine Einzelmitgliedschaft oder eine Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____ Straße: _____

Geboren am: _____ Telefon: _____

Eintritts-Datum: _____

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich _____ €
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugeschickt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

Sie sollten sich entscheiden!

Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein

**und für ein
tierfreundliches Braunschweig**



**Werden Sie Mitglied im
Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.**